H 1797

VDBUM INFORMATION

1 | 2002
30. Jahrgang
Februar 2002

Einzelverkaufspreis
6,90

- Die Baustelle ist der Kunde: Bauhofleistungen
- BMTI: Die neue Servicegesellschaft
- Aussichten auf das Baujahr 2002

Programm 2002: Lehrgänge – Seminare

Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V.

Vorwort

In Deutschland gibt es zurzeit etwa 12.000 Verbände, die hauptamtlich geführt werden. Davon sind knapp 2000 beim Deutschen Bundestag akkreditiert. Das heißt, ihre Meinung wird gehört. Auch die des VDBUM.
Wirklich etwas zu sagen hat man, wenn die Kommunikation zwischen Zentrale und Mitgliedern lebendig und aktuell ist. Wenn dies nicht der Fall ist, findet in erster Linie Verwaltung statt. Das Gegenteil von Lebendigkeit und damit ohne großen Nutzen für die Mitglieder.
Was bringt mir mein Verband ist die wichtigste Frage für das Mitglied. Für eine positive Antwort hat die Institution Sorge zu tragen, an die diese Frage gerichtet ist.

Am Ergebnis musste sich auch der VDBUM messen lassen und dies wird auch weiterhin so sein. Wenn man die Entwicklung, die der VDBUM in den letzten zehn Jahren genommen hat, betrachtet, so ist viel Bewegung zu erkennen. Die Produktpalette wurde erweitert. Art, Inhalt und Anzahl der Veranstaltungen haben einige umfangreiche Verbesserungen erfahren. Der Informationsfluss wurde erweitert und vieles mehr. Dies bezieht sich sowohl auf die ordentlichen Mitglieder als auch auf die fördernden Mitglieder.

Voraussetzung, um dabei in die richtige Richtung zu gehen, war immer das Gespräch mit den Mitgliedern (das heißt auch, die richtigen Fragen zu stellen), die in der beruflichen Praxis der Bau- und Baumaschinen-Branche stehen. Dies ist auch ein wesentlicher Grund für die erfolgreiche Entwicklung des VDBUM. Der Bedarf an Leistungen des Verbandes und die inhaltliche Ausrichtung müssen Gesprächsthema sein. Es darf keine Einbahnstraße vom Verband zum ordentlichen Mitglied oder fördernden Mitglied geben. Der Dialog ist gefragt. Ein anderer Grund des Erfolges war sicher die aktive Herangehensweise des Verbandes an Situation und Bedarf der Branche und des Marktes. Auch in Zukunft werden Vorstand, Beirat und die Zentrale mit ihren Mitarbeitern immer gefordert sein, aktuelle Themen anzubieten. Die Forderung hiernach wiederum ist Aufgabe der Mitglieder. Das ist dann lebendige Kommunikation. Das verhindert Stillstand. Der Dialog und die Konsequenzen daraus werden - wie bisher auch - die positive Entwicklung des VDBUM fördern. Das bringt den Mitgliedern auch künftig Nutzen.

Alles bewegt sich. Ich habe in meinem Berufsleben sehr viel Erfahrungen sammeln dürfen. Gleichzeitig habe ich Lust und Energie, eine neue Herausforderung anzunehmen. So werde ich mich ab März 2002 selbständig machen. Nach zehn Jahren VDBUM, das letzte Jahr unter anderem als Chefredakteur dieses Magazins, in denen ich viele Menschen kennen gelernt habe und manche schätzenswerte persönliche Beziehung entstand, fällt eine solche Entscheidung natürlich nicht leicht. Zumal dies auch erfolgreiche Jahre waren. Aber, wie bereits erwähnt, nichts bleibt wie es ist und das hat immer auch seine gute Seite. Dem VDBUM bleibe ich positiv verbunden.

Meinem Nachfolger wünsche ich viel Erfolg. Für Mitglieder und fördernde Mitglieder hoffe und wünsche ich, dass sie weiterhin eine aktive Gemeinschaft bleiben und Nutzen durch den VDBUM erfahren.
Den Lesern und Leserinnen sage ich Dank für ihre Aufmerksamkeit. Allen wünsche ich für die Zukunft auch das persönlich Beste.

Dr. Joachim Tarlet

VDBUM-Information 1/2002

Fachartikel

Die Baustelle ist Kunde – und der Kunde ist König 5

BMTI: Die maschinentechnische Service-Gesellschaft des STRABAG-Konzerns 12

Wirtschaft und Markt

Wirtschaft 15
Aussichten auf das Baujahr 2002 15

Recht 21
Personal und Namen 22
Zusammen arbeiten: Teamarbeit? 25
Stellenanzeigen 26
Straße & Schiene 29
Perspektiven 32
Nachrichten 33

VDBUM

VDBUM-Beiratssitzung 39
Stützpunkt Nürnberg: In Aichtal 40
Stützpunkt Magdeburg: In Nordhausen 42
Hamburg legt noch einmal zu 42
Seminare / Lehrgänge: Das Programm 2002 46/47

Branche

Sicherung von Baugruben und Gräben – Grundlagen für den Verbau 44
Neuerungen in der Unfallverhütungsvorschrift „Krane" 45

Rubriken

Vorwort 3
Bücher 35
Journal 36
BAU Maschine & Firma 49
Impressum 59
Vorträge/Vorschau 60

Beilagenhinweis: Diesem Magazin liegt das Inhaltsverzeichnis aller Ausgaben 2001 bei.

„

Wer viel wagt, oft viel gewinnt.

Papageno

"

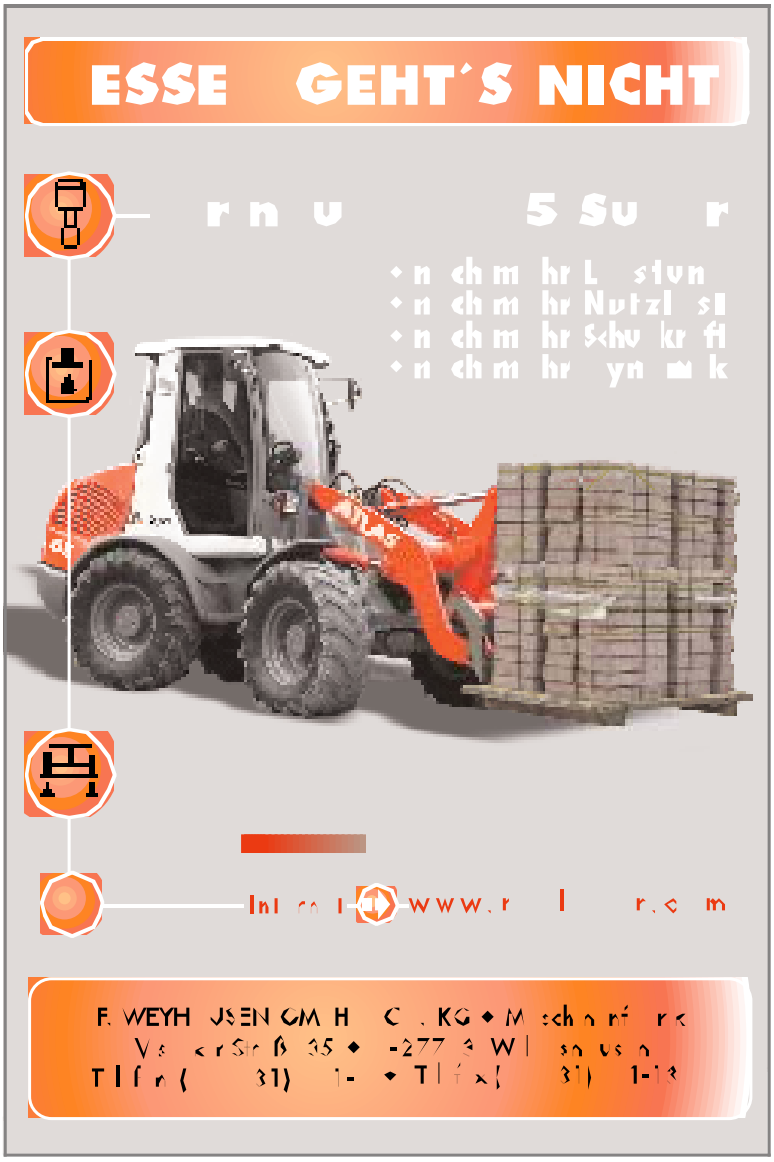
Die Baustelle ist Kunde – und der Kunde ist König

Uwe Rädisch

Wir leben in einer Zeit begrenzter Baunachfrage und einem Überangebot an Bauleistungen.
Für den Unternehmer stellt sich gerade dann die Frage nach den originären Aufgaben seines Unternehmens. Ist es seine Aufgabe, Bauleistungen zu erbringen oder soll er den Fuhrbetrieb sowie die Instandhaltung seiner Maschinen und Geräte in eigener Regie durchführen?
Unser früherer Vorsitzender Rudi Silter stellte einmal die provokante Frage: „Den Bauhof vergeben – warum nicht die Buchhaltung?" Entscheidend für eine Antwort auf diese firmenpolitischen Fragen dürfte das Feld innerhalb des Baumarktes sein, auf dem sich das Unternehmen betätigt.
Ein Unternehmen, das sich in großem Umfange beispielsweise auf den Erdbau, Straßenbau oder Wohnungsbau spezialisiert hat, stellt sicherlich mit Recht Überlegungen an, die typischen Bauhofleistungen zu vergeben oder ein Tochterunternehmen dafür zu gründen. Ganz anders sieht es allerdings bei mittelständischen Unternehmen aus, die sich auf der Basis einer breiten Angebotspalette am Baumarkt beteiligen. Die Felder sind da ja vielfältig. Hoch- und Tiefbau, Stahlbeton und Mauerwerksbau, Ingenieur- und Wohnungsbau, Brückenbau, Brückensanierungen, Sanierung und Auskernung historischer Gebäude, Eisenbahnbrücken mit Gleisbau und so manches andere mehr können die Leistungen sein, die das Unternehmen anbietet.
Bei Betrachtung dieser Angebotsvielfalt darf der Faktor Flexibilität nicht außer acht gelassen werden. Und genau hier ist der eigene Bauhof ein sehr gefragtes Instrument.
So berichtete mir unlängst ein Bauleiter, der für unser Unternehmen im Krankenhausbau tätig ist, dass er einen attraktiven Zusatzauftrag nur deshalb erhalten habe, weil unser Bauhof in kürzester Zeit leistungsbereit zur Verfügung stand.

Welche Kriterien müssen wir bei der Beibehaltung eines eigenen Bauhofes berücksichtigen?

- Der Bauhof als Unternehmen im Unternehmen
- Unternehmerisches Denken des Bauhofleiters setzt eine kaufmännische Zusatzausbildung voraus.
- Der Bauhof ist ein Service-Betrieb
- Die Baustelle ist der Kunde des Bauhofes und der Kunde ist König.
- Die Leistungen des Bauhofes sind zu gliedern und zu Marktpreisen anzubieten.
- Weitere Leistungen, zum Beispiel Unterstützung bei der Rechnungslegung an Arbeisgemeinschaften
- Der Bauhof als Lagerplatz



– Disposition des Maschinenpersonals
– Der Bauhofleiter verfügt über allgemeine Kenntnisse der im Unternehmen angewandten Bauverfahren und -techniken sowie der verwendeten Stoffe.

Unternehmen im Unternehmen

Vielfach wird der Bauhof im Unternehmen als Hilfskostenstelle eingestuft und entsprechend wird er auch so behandelt. Seine Position wird als überflüssiger Kostenfaktor im Unternehmen dargestellt. Die Ursache liegt darin, dass die Kosten des Hofes häufig nach dem System der Gießkanne verteilt werden.
Im Klartext heißt das, wer den Bauhof intensiv in Anspruch nimmt, zahlt nicht genug und wer ihn nicht gebraucht hat, zahlt zu viel. Von dieser Praxis gilt es schnellstens Abschied zu nehmen. Denn einerseits ist es so nicht möglich, die Kosten für die jeweiligen Bauvorhaben richtig einzuordnen und andererseits wird jeder Soll-Ist-Vergleich, jede Nachkalkulation zur Makulatur.
Vielmehr muss der Bauhofleiter, wie im normalen Geschäftsleben auch, seine Leistungen anbieten und entsprechend fakturieren. Und dies gilt für alle Bereiche; die Fuhrleistungen, die Ladearbeiten, die Vermietung von Gerät bis hin zur Erstellung von Sonderanfertigungen.
Daher muss die Bauleitung selbstverständlich die Möglichkeit haben, diese Leistungen von Fremden in Anspruch zu nehmen, wenn der Preis, die Qualität und die Lieferzeit nicht seinen Bedingungen oder den Marktbedingungen entsprechen.

Kaufmännische Ausbildung

Wie in vielen anderen Bereichen auch hängt der Erfolg einer Betriebsführung davon ab, wie weit der Leiter des Bauhofes neben seinen technischen Kenntnissen auch auf eine kaufmännische Ausbildung zurückgreifen kann. In erster Linie will der Unternehmer, ein Geschäftsführer oder wollen sogar die Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft im Rahmen der Erfolgsrechnung des Unternehmens auch die Kosten- und Ertragsstrukturen des Bauhofes kennen.
Bei Investitionsentscheidungen ist der Leiter des Bauhofes allzu oft geneigt, die technischen Vorzüge von Maschinen als Grundlage seiner Entscheidung zu benennen. Auf die unternehmerische Frage nach der Amortisation eines Investitionsgutes findet der Bauhofleiter meistens nicht die rechte Antwort. Ohnehin ist der Bauhofleiter gut beraten, bei Investitionsempfehlungen im Rahmen des Unternehmens ganzheitlich zu denken. Er muss also die Frage eines kontinuierlichen Einsatzes des in Frage kommenden Investitionsgutes im Rahmen der Bauaufgaben des Unternehmens mit ja beantworten können. Bei diskontinuierlichen Maschineneinsätzen sollte man sich der Fremdanmietung bedienen.
In diesem Zusammenhang ist auch die Frage des Leasings zu erwähnen, ohne jetzt die Merkmale sowie seine Vor- und Nachteile aufzuzählen. Gerade in der heutigen Zeit wird deutlich, dass die Eigenfinanzierung von Maschinen nicht nur die preiswerteste ist, sondern auch die Zukunft des Unternehmens sichert.
Zu den kaufmännischen Fähigkeiten gehören auch umfassende Kenntnisse des Marktes im Baugewerbe, damit man als Gesprächspartner des Unternehmens die nötige Akzeptanz findet.

Schwierige Baustellen bedürfen der Zusammenarbeit aller Abteilungen. Einer MTA kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Es gibt noch sehr viel mehr kaufmännische Anforderungen an den Leiter eines Bauhofes bis hin zu Disposition und Ansatz.
Auf keinen Fall darf der Bauhofleiter mangels kaufmännischer Kenntnisse und Fähigkeiten zum Büttel der Firma werden.

Service-Betrieb

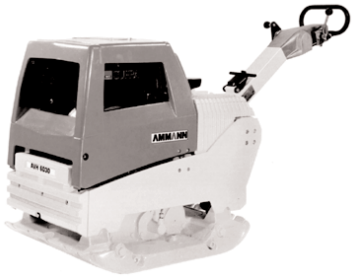
Der Bauhof ist nicht nur Werkstatt und

AMMANN

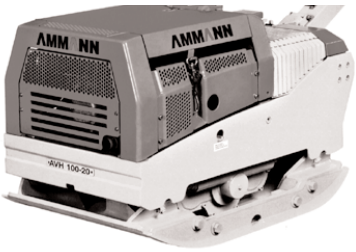
„ Wir sagen: Danke! „

3-WELLEN-TECHNIK
HOCHLEISTUNGSVERDICHTER
Gebrauchsmuster geschützt

Danke für die Welle der Begeisterung,
die unsere innovative „3-Wellen-Technik“
zu den Top-Modellen in der Branche
gemacht hat.
Danke für ihr Vertrauen in diese moderne
Technologie, auf die wir zugegebenermaßen
stolz sind. Ihre Begeisterung ist für uns
Herausforderung und Ansporn,
auch künftig intelligente Produkte zu
entwickeln, die Sie erregen werden.



6030



-20

Am besten-auch Sie teste

Rufen Sie uns an oder fragen Sie Ihren Ammann-Fachhändler

Ammann Verdichtung GmbH · Josef-Dietzgen-Straße 36 · 53773 Hennef
Tel. 02242 / 880230 · Fax. 02242 / 880269
E-mail: ammann@ammann-hennef.de · **Internet: www.ammann-verdichtung.de**

Lagerplatz schlechthin. Er ist ein Service-Betrieb mit einem Angebot von Leistungen, die weit über Wartung und Instandhaltung der firmeneigenen Maschinen hinausgehen. Die Arbeiten liegen in dem breiten Feld zwischen den originären Bauleistungen bis hin zur Baustelleneinrichtung.
Bei der Baustelleneinrichtung muss der Bauhofleiter beratend zur Seite stehen, denn hier kann der erste Ansatz für ein positives Baustellenergebnis liegen. Auf jeden Fall ist eine kostengünstige Strom-, Gas- und Wasserversorgung sowie die Abwasserentsorgung zu planen und auszuführen. Damit soll und kann sich der mit der Bauausführung beauftragte Bauleiter in der Regel nicht befassen. Für den Bauhofleiter setzt diese Aufgabe umfassende Kenntnisse in der Elektrotechnik sowie in der Sicherheit im Umgang mit Gasen voraus.
Aber auch für weitere Arbeiten muss das Bauhof-Personal zur Verfügung stehen. Zum einen sind hier besonders Stahlbauten mit Schweißausführungen nach DIN 18800 sofern sie mit Verbauarbeiten oder an Beton- bzw. Mauerwerksbauteilen in Verbindung stehen. Weiterhin sollten Arbeiten in den Bereichen der Bauwerkssanierung, der Ausführung von Kernbohrungen bis hin zur Verkieselung von Bauwerken angeboten werden. Dass dafür entsprechend ausgebildetes bzw. unterwiesenes Personal zur Verfügung stehen muss, ist selbstverständlich.

Der Kunde

Die Baustelle ist der Kunde des Bauhofes und der Kunde ist König. Genau nach dieser Strategie muss der Leiter des Bauhofes seinen Betrieb und das Personal führen.
Die Leistungen des Bauhofes sind mit den Qualitätsanforderungen jedes Fremdunternehmens gleichzusetzen. Das heißt, die Baustelle hat wie jeder Kunde ein Anrecht auf absolut zuverlässige Maschinen, auf absolut pünktliche Belieferung bis hin zur guten Beratung bei der Lösung ihrer Probleme. Selbstverständlich kommt ein hohes Maß an Flexibilität dazu. Es ist völlig gleichgültig, zu welcher Zeit Bauhofleistungen angefordert werden. Bei Tag und Nacht, an Sonn- und Feiertagen – der Bauhof muss helfen können, wenn die Baustelle ins Stocken kommt.
Der Leiter des Bauhofes hat zu erkennen, dass jede Unterbrechung des Bauablaufes für das Unternehmen einen finanziellen Schaden zur Folge hat. Die Summe solcher Schäden kann die Existenz des Unternehmens bedrohen. Und dann stellt sich sehr schnell die Frage nach der Existenz des firmeneigenen Bauhofes.
Die Bedingungen, unter denen der Bauhof zu arbeiten hat, setzen natürlich voraus, dass die Mitarbeiter entsprechend motiviert sind. Und hier wird vom Leiter des Bauhofes eine kluge Mitarbeiterführung mit Fingerspitzengefühl abverlangt.

Die Leistungen

Es sind im Prinzip vier Hauptgruppen, in die sich die Leistungen des Bauhofes gliedern lassen:
– Gerätevermietung
– Fuhrleistungen
– Belieferung mit Bauhilfsstoffen
– Sonderanfertigung und Montagen.
Die Bauleitung muss diese Leistungen zu Marktpreisen erhalten, da sie einen erheblichen Kostenfaktor darstellen. Das heißt, der Bauhof muss sie entsprechend anbieten.
Grundlage für die Gerätevermietung müssen die Werte für Abschreibung und Verzinsung (A + V) sowie der Reparaturzuschlag der jeweils gültigen Baugeräteliste sein. Bei der Berechnung der Gerätemieten an die Baustellen sind diese Werte natürlich mit entsprechenden Faktoren zu versehen, um der Marktsituation gerecht zu werden. Dafür gelten auch entsprechende Strategien im Gesamtunternehmen. Zwei Bedingungen gilt es in jedem Fall zu erfüllen:
Einerseits darf die Bauleitung nicht auf den Gedanken kommen, fremdes Gerät anzumieten, weil der Bauhof zu teuer ist. Andererseits müssen Abschreibung und Verzinsung sowie die Kosten für Instandhaltung und Reparatur erwirtschaftet werden.
Die Frage, ob man Fuhrleistungen nicht generell fremd vergibt, wird immer wieder neu zu beantworten sein. Der Vorteil eines eigenen Fuhrparks liegt eher in der Flexibilität bei der Disposition als dass man einen Kostenvorteil gegenüber fremden Spediteuren erreicht. Hier ist also ein Mittelweg zu finden. Fahrzeuge müssten einen Auslastungsgrad von etwa 75 % erwarten lassen. Darüber hinaus gehende Spitzen sollten über fremde Spediteure oder Kurierdienste erledigt werden. Auf jeden Fall müssen die eigenen Fahrzeuge die Abschreibungen und Verzinsungen sowie die Reparaturkosten, die Lohn- und Lohnnebenkosten als auch die Gemeinkosten für die Verwaltung erwirtschaftet werden.
Der eigene Bauhof muss in der Lage sein, alle Baustellen im Unternehmen mit Bauhilfsstoffen und Werkzeugen

BAURENT

Besser mieten !

Im Auf und Ab der Konjunktur bietet der BauRent-Mietservice gleichbleibend viel Vergnügen!

Politik, Weltgeschehen, Börsen, Klimabedingungen... es gibt vieles, was die Konjunktur immer öfter in Bewegung bringt. Was dabei Baumaschinen betrifft, können Sie mit dem BauRent-Mietservice bestens vorsorgen. Denn wir bieten ein Baumaschinen-Management, das umfassender nicht sein kann und Ihnen gleichbleibende Sicherheit und Rentabilität gibt: Modernste Baumaschinen führender Hersteller für alle Bereiche der Bauwirtschaft Komplette, ineinander greifende Systeme für mehr Produktivität Spezialmaschinen für Sondereinsätze Festreservierung, Vorhaltung und auf Wunsch HIGH-SPEED-Liefer- und Rückholservice Kompetenter technischer Service vor Ort Langzeitmiete Versicherungsservice Wirtschaftlichkeitsanalyse und -berechnung Günstige Mietpreise, auch für komplette Baustellenausrüstungen. Oben geht damit Ihre Rech-

Hamburg 040/53908454 • Hannover 0511/61794 • Berlin-Schöneiche 030/64903343 • Berlin-Elstal 030/23627200 • Magdeburg 039297/20269 Dortmund 0231/617006 • Essen 0201/690065 • Krefeld 02151/543047 • Düsseldorf 0211/743001 • Köln 0221/97941020 • Olpe 02761/834637 • Bonn 0228/310025 • Halle 034602/50254 • Leipzig 0341/6517334 • Erfurt 0361/6534528 • Dresden 035204/47903 • Frankfurt a. M./Offenbach 069/83836616 • Mannheim 0621/8034980 • Stuttgart

zu versorgen. Und dennoch ist auf eine Minimierung des Lagerbestandes zu achten.
Im Klartext heißt das: Wann immer es sinnvoll erscheint, zum Beispiel bei der Erstausrüstung einer Baustelle, müssen die Lieferungen direkt vom Lieferanten erfolgen.
Da es im Interesse des Unternehmens liegt, Gebrauchtmaterialien im wiederverwendungsfähigen Zustand zurückzuerhalten, muss der Leiter des Bauhofes dafür Lösungen finden. Darauf komme ich im Punkt Verrechnungswesen zurück.
Sonderanfertigungen und Montagen müssen wie im Geschäftsleben auch dem Bauleiter angeboten werden. Durch Vergleichsangebote fremder Firmen hat er die Möglichkeit, Preisverhandlungen mit dem Leiter des Bauhofes zu führen. Und der hat nicht nur seine Kalkulation als Grundlage für den Angebotspreis. Auch er hat auf die kontinuierliche Auslastung seines Personals zu achten. Kurze Termine bei voll ausgelasteter Werkstatt haben höhere Preise zur Folge. Umgekehrt muss er Preiszugeständnisse machen, wenn er die Arbeit dringend braucht, um die Beschäftigung zu sichern. Bei mangelnder Auslastung seines Personals muss es ihm auch gestattet sein, sich außerhalb des eigenen Unternehmens um Aufträge zu bemühen.

Rechnungslegung

Für alle Leistungen, die der Bauhof für die Baustellen erbringt, müssen innere Verrechnungen erbracht werden, die den Rechnungen von Fremdfirmen entsprechen. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass sie einfach und unkompliziert sind, um den Verwaltungsaufwand gering zu halten. Gleiches gilt für das Berichtswesen. Lieferscheine und Lohnzettel sind so zu gestalten, dass sie von dem gewerblichen Personal leicht auszufüllen sind und später leicht ausgewertet werden können.
Innere Verrechnungen müssen auch Gutschriften beinhalten für Materialien, die in gebrauchsfähigem Zustand zum Bauhof zurück geliefert werden.
Dies bringt gleich drei Vorteile mit sich. Die zurück liefernde Baustelle erhält aus der inneren Verrechnung einen Ertrag und verbessert dadurch ihr Ergebnis. Die Baustelle, die gebrauchtes Material vom Bauhof bezieht, zahlt dafür erheblich weniger. Den größten Vorteil hat jedoch das Unternehmen. Da dieses System der Verschwendung und dem fahrlässigen Umgang mit Hilfsstoffen entgegenwirkt, kann somit richtig Geld gespart werden.
Den bisherigen Ausführungen ist zu entnehmen, wie weit der Leiter des Bauhofes kaufmännisch tätig werden muss. Als weitere Leistung kann von ihm die Unterstützung bei der Rechnungslegung an Arbeitsgemeinschaften gefordert werden.
Und dies würde im wesentlichen auf folgende Bereiche zutreffen:
- Gerätemieten
- Stoffe und Hilfsstoffe
- Ladekosten
- Sonderanfertigungen und Montagen
- Fuhrkosten

Als rechtliche Grundlagen sind hierfür der Arge-Vertrag, die BGL und BAL exakt anzuwenden.

Lagerplatz

Als Lagerplatz hat der Bauhof seine besondere Funktion. Hier müssen die gebrauchten Stoffe sachgerecht gelagert und behandelt werden. Der Leiter des Bauhofes hat sich umfassende Kenntnisse über den Umgang mit diesen Gütern anzueignen. Das beginnt beispielsweise bei Elektrokabeln und endet bei Rüst- und Schalsystemen.
Er muss sich Klarheit darüber verschaffen, wie diese Materialien einzusetzen sind. Nur dann kann er sie dem Bauleiter entsprechend auch anbieten.

Pollmann

Denken Sie rechtzeitig an Ihre Pumpen!

- Absenkungsanlagen
- Druck- und Spülpumpen
- Tauchmotorpumpen
- Fäkalienpumpen
- Abwasservakuumpumpen
- Unterwasser-, Sand- und Baggerpumpen
- Stromaggregate

Das Pollmann Service-Team steht für Sie bereit

WINTERSERVICE

C. Pollmann Pumpenbau GmbH
Zum Panrepel 1 · **28307 Bremen** · Tel. (04 21) 4 86 96-0 · Fax (04 21) 4 86 96-59
Werner-Siemens-Str. 89, **22113 Hamburg**, Tel. (0 40) 73 32 04 60, Fax (0 40) 73 32 04 44
Am Lippeglacis 35, **46483 Wesel**, Tel. (02 81) 2 83 85, Fax (02 81) 2 98 36
Glasewitzer Chaussee 5, **18273 Güstrow**, Tel./Fax (0 38 43) 21 41 93
Köthener Straße 8 · **06188 Landsberg/Halle** · Tel. (03 46 02) 2 18 10 · Fax (03 46 02) 2 18 09

Personal

Der Erfolg eines Bauhofes steht und fällt mit der Auswahl und Disposition des Maschinenpersonals. Die allgemeinen Leistungsmerkmale sind Berufsausbildung, Baumaschinistenausbildung und Führerschein.
Da es eine typische Ausbildung zum Maschinenbauschlosser im allgemeinen nicht gibt, müssen artverwandt ausgebildete Mitarbeiter gesucht werden. In der Regel sind dies Landmaschinenschlosser, Kfz-Mechaniker oder Elektriker.
Auf den Bauhöfen ist die Ausbildung entsprechend zu ergänzen. Um als Baumaschinenschlosser vollwertig arbeiten zu können, muss die Praxis auf folgenden Gebieten vorhanden sein:
Verbrennungskraftmaschinen, Hydraulik, Pneumatik, Elektrotechnik, Elektronik, Stahlbau und Schweißtechnik sowie allgemeiner Maschinenbau. Als Baumaschinist ist vollwertig, wer Turmdrehkrane genauso fahren kann wie Erdbewegungsmaschinen und Rammen.
Die Fahrer sollten über einen Führerschein für LKW mit mehr als 7,0/3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht verfügen. Gegebenenfalls ist eine ADR-Bescheinigung für Gefahrguttransporte zusätzlich erforderlich.
Je mehr von diesen Fähigkeiten sich ein Mitarbeiter des Maschinenpersonals erworben hat, um so besser muss natürlich auch seine Bezahlung sein.
Bei der Disposition dieses Personals sind die Fähigkeiten zu berücksichtigen. Es kommt für den Bauhofleiter darauf an, mit möglichst wenig aber universell einsetzbarem Personal über die Runden zu kommen.

Bauverfahren und -stoffe

Letztlich sollte der Leiter des Bauhofes über allgemeine Kenntnisse der im Unternehmen angewandten Bauverfahren und -techniken sowie verwendeten Stoffe verfügen. So muss er sich beispielsweise mit der Materie Beton auseinandergesetzt haben, wenn der Bauhof für ein Stahlbetonbau-Unternehmen arbeitet.
Wie anders könnte er sonst die richtigen Entscheidungen hinsichtlich des Maschineneinsatzes zum Beispiel bei der Innen- und Außenverdichtung, bei der Schalung oder beim Vorspannen treffen. Gleiches gilt im Hochbau für das Mauerwerk, für den Stahlbau oder für die Herstellung und Montage von Betonfertigteilen.
Und dies lässt sich fortsetzen für alle Bereiche vom Tiefbau über den Erdbau bis hin zum Straßenbau. Es ist leicht auszumachen, dass der Verfasser dieses Berichtes für ein Unternehmen arbeitet, das sich auf Ingenieurbau, Brückenbau, Spannbeton, Bauwerksinstandsetzung, aber auch im allgemeinen Hoch- und Tiefbau spezialisiert hat. Wenn er sich in der Frage: „Eigener Bauhof oder fremd vergeben?" – für den eigenen Bauhof entscheidet, so bestimmt nicht aus Eigennutz. Vielmehr ist er der Überzeugung, dass ein wirtschaftlich, professionell geführter Bauhof ein Vorteil im Wettbewerb für das Unternehmen ist. ◀

JCB Teleskope.
Die vielseitigeren Radlader

Sie haben die Auswahl zwischen 17 robusten JCB- Teleskopladern von 5,0 m bis 17,0 m Hubhöhe und 2 bis 4 Tonnen maximaler Hublast. Wollen Sie mehr über unsere vielseitigen Angebote wissen?

www.jcbdeutschland.com

Mobile Räume, sofort !
• Büro-, Wohn-, Mannschaft-, Sanitär-Container
• Magazine, Gerätebox en, Seecontainer
• Sonder- und Aggregatecontainer
• Lieferung sofort, europaweit.

ELA CONTAINER
für Baustellen und Industrie GmbH
Produktion • Vermietung • Verkauf • Service
www.ela-container.de info@ela-container.de

Zentrale:
Dieselstraße 8
49733 Haren/Ems
Tel. (05932) 506-0
Fax (05932) 506-10

Servicestützpunkt:
Zum Hammerberg 1
09669 Frankenberg/Chemnitz
Tel. (037206) 851-0
Fax (037206) 851-10

▶Gebraucht-Container-Verkauf

BMTI: Die maschinentechnische Service-Gesellschaft des STRABAG-Konzerns

Lorenz Illgen

Die Baumaschinentechnik International GmbH (BMTI), mit Sitz in Köln, ist aus den ehemaligen MTA's des STRABAG-Konzerns und den deutschen Bauholding-Firmen wie z.B. Ilbau GmbH, Leonhard Moll H+T GmbH, Klug GmbH usw. hervorgegangen.

Hier laufen die Fäden für Investitionen, Verwaltung, Vermietung, Wartung und Reparatur aller Baumaschinen und -Geräte in Deutschland und den Benelux-Ländern zusammen. Auch die ehemalige STRABAG Tiefbau GmbH, als Teil der österreichischen STRABAG international GmbH, wird von Köln aus betreut.

Die wesentliche Veränderung liegt darin, dass es mit der BMTI GmbH keine nach Unternehmensbereich getrennten Bauhöfe mehr gibt. Vielmehr werden sie heute gemeinsam vom Straßen- und Tiefbau, Hoch- und Ingenieurbau und von den ehemaligen deutschen Bau-Holding-Gesellschaften (welche mittlerweile in die STRABAG AG integriert wurden) betrieben. Die ersten Zusammenführungen der ehemaligen Bauhöfe, den sogenannten „Betrieben" – und ihnen zugeordneten „Boxen" fanden in Berlin-Dahlwitz und in Hochbrück bei München statt. Als Boxen werden kleine Betriebsstätten, welche sich in der Regel an den Orten der operativen Niederlassungen befinden, bezeichnet.

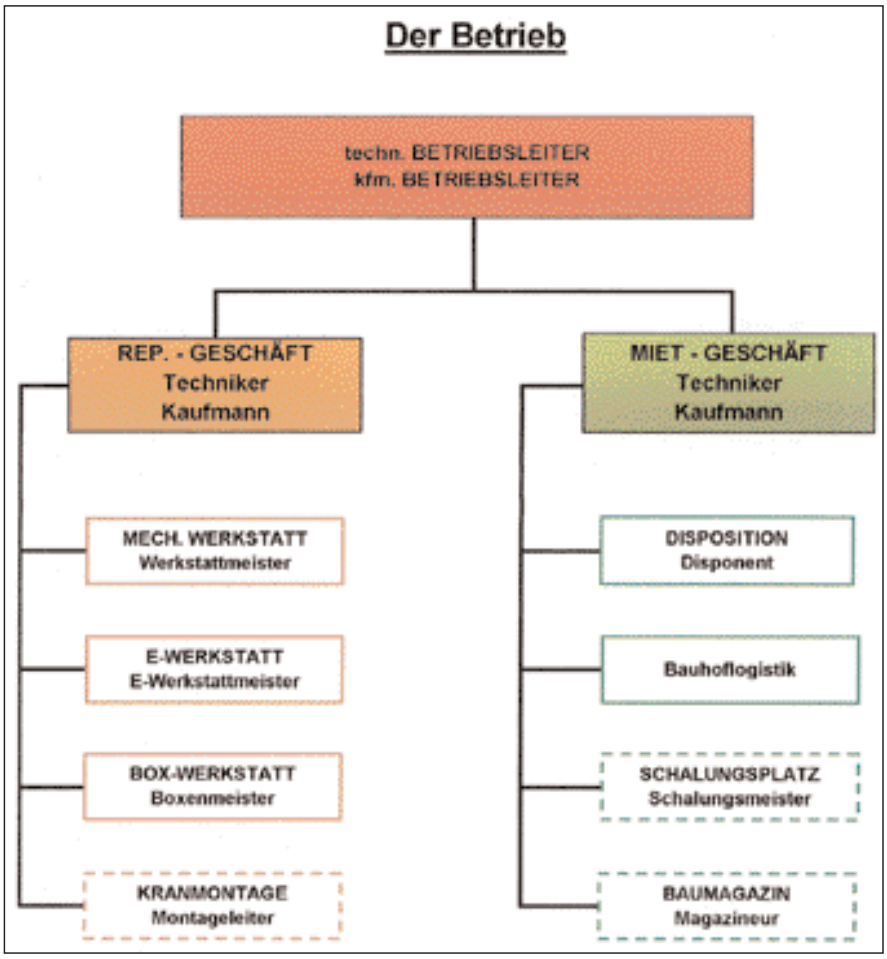
Die BMTI GmbH ist nahezu flächendeckend in Deutschland vertreten (s. Grafik). Hierdurch wird eine erheblich verbesserte Versorgung der Baustellen und eine deutliche Steigerung der Auslastung der Werkstätten und der Baumaschinen erreicht.

Organisiert sind die 9 Betriebe in Deutschland und Benelux heute als Profit-Center, als selbstständige Einheiten mit Gewinnorientierung. Damit ist jede Hauptniederlassung des operativen Bereiches mit ausreichender Logistik versorgt. Die Baugeräte sind innerhalb der Mietsparte nicht mehr einer Niederlassung zugeordnet, sondern sie werden bundesweit disponiert. Die Geräteanforderungen kommen von den operativen Einheiten direkt an den zuständigen Betrieb. Dieser organisiert dann das richtige Gerät. Sämtliche Investitionen werden in enger Abstimmung mit den einzelnen STRABAG-Niederlassungen abgestimmt und von der BMTI abgewickelt. Geräteeigentümer ist immer der STRABAG-Gerätepark.

Die BMTI GmbH verfügt nur über „Man-Power" (z.Zt. ca. 420 Mitarbeiter). Die zu bewirtschaftenden Immobilien sind von der STRABAG-BRVZ GmbH, Fachbereich Immobilien, zu marktüblichen Konditionen angemietet.

Jeder BMTI-Betrieb ist in 2 Sparten aufgeteilt: Das Mietgeschäft und das Reparaturgeschäft (s. Grafik). Darüber hinaus gibt es weitere Sparten, wie z.B. in Bayern den Stahl- und Maschinenbau und das Schalungsmanagement. Das vorhandene Personal bwz. die Kosten und alle anfallenden Aufwendungen und Erträge werden nach einem ausgeklügelten Schlüssel innerhalb dieser Bereiche aufgeteilt.

Die Führung aller Betriebe findet vor Ort durch mindestens einen technischen Betriebsleiter (Maschineningeni-



eur) und einem gleichberechtigten kaufmännischen Betriebsleiter statt. Die Betriebe wiederum werden von der BMTI Geschäftsführung in Köln gesteuert.

Die GF setzt sich aus Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Schmitz (techn. GF) und Herrn Betriebswirt Werner Weißenfels (kfm. GF) zusammen, die mit ihren Stabsstellen (z.B. Fachbereich Invest, Controlling usw.) die strategische Ausrichtung der BMTI GmbH vorgeben.
Im Vergleich zu früher ist die Anzahl der Bauhöfe zurückgegangen. Einige Standorte mussten im Zuge der Zusammenführung geschlossen bzw. verkleinert werden. Die Idee der BMTI-Betriebe entstand bei der Muttergesellschaft der STRABAG in Österreich.
Weitere BMTI-Betriebe gibt es nahezu in ganz Europa: Ungarn, Schweiz, Polen, usw.). Der internationale Geräteaustausch mit den ausländischen BMTI-Gesellschaften wird ebenfalls praktiziert. So können in Deutschland überzählige Geräte zum Verkehrswert an Konzernfirmen ins Ausland transferiert werden. Hierdurch können erhebliche Investitionen eingespart werden.
Die BMTI GmbH ist somit eine Stabsabteilung des Konzernvorstandes. Die GF berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden.

Das Hauptaufgabengebiet findet sich in einer ergebnisorientierten Bewirtschaftung der Werkstätten und des Geräteparks wieder. Darüber hinaus ist die BMTI beratend in allen Angelegenheiten der Bauverfahrenstechnik für die Operativen (HNL/NL-Leiter, Bauleiter, Kalkulatoren) tätig.
Durch eine leistungsfähige EDV kann z.B. eine exakte Aussage über die Wirtschaftlichkeit jedes einzelnen Gerätes bzw. der Gerätegruppen gemacht werden. Somit können genaue Produktionskosten jederzeit ermittelt werden. Dies ist eine große Hilfe für die operativen Niederlassungen zur Erstellung einer Make-or-Buy-Analyse, was die Ausführung von Bauwerken angeht. Aber auch innerhalb der BMTI dienen die EDV-Auswertungen des Geräteparks zur Entscheidungshilfe über Eigenreparatur oder Fremdvergabe. Dabei wurde festgestellt, dass die Fremdvergabe der Reparaturen von Ort zu Ort völlig unterschiedlichen Kriterien unterliegt. Im Raum München werden Instandsetzungen nur zu ca. 20 % vergeben. Darüber hinaus ist eine eigene Instandsetzung wirtschaftlicher. Im Bereich Leipzig werden bis zu 40 % der Leistungen vergeben und erreichen somit die höchste Wirtschaftlichkeit. Eine 100%-ige Vergabe stellte sich jedoch in allen Bereichen als unwirtschaftlich heraus. Durch diese vorliegenden Daten kann die Aussage getroffen werden, dass die Vorhaltung einer eigenen MTA in jedem Fall wirtschaftlich ist. Dabei ist es auch sinnvoll, sich eine gewisse „Fertigungstiefe" zu erhalten. Letztendlich kann man das vorhandene Know-how der einzelnen MTA-Mitarbeiter schlecht in Zahlen fassen. Dies wird häufig unterschätzt und nicht beachtet und wirkt sich damit ebenfalls positiv auf die Bewertung: MTA ja oder nein aus.

Die BMTI GmbH arbeitet mittlerweile sehr erfolgreich im STRABAG-Konzern und wird durch gezielte Entwicklungsprogramme im Bereich Personal und Technik gestärkt. Die Anzahl der Lieferanten wurde erheblich gestrafft und die Zusammenarbeit mit den verbleibenden Lieferanten wird laufend intensiviert. Die Mitarbeiter der BMTI GmbH werden permanent u.a. durch die Gerätehersteller geschult.

Aussichten auf das Baujahr 2002

Joachim Teubert

Eine Aussage für das Jahr 2002 lautet: Es ist seriös, keine Prognose vorzunehmen. Selten haben die Spekulationen um das, was 2002 bauwirtschaftlich bringen wird, so viel Nahrung erhalten. Die Bauverbände erwarten unisono weiterhin schwierige Zeiten oder aber sogar weiterhin rote Zahlen. So spricht Arnd Frauenrat, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes davon, dass im Bauhauptgewerbe mit dem Abbau von etwa 60.000 Arbeitsplätzen zu rechnen ist. In diesen schwierigen Zeiten geht er nicht von einer positiven Entwicklung aus. Und die Erfüllung der Forderung nach dem Abbau von schlechten Rahmenbedingungen hält er in einem Wahljahr für unwahrscheinlich. Ebenso düster sieht Friedhelm Noss, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmer, die Situation. Er geht ebenfalls nicht von einer positiven Erwartung aus, sondern eher davon, dass das Niveau der wirtschaftlichen Situation negativ geprägt sein wird. Trotz dieser andauernden Baukrise weist er allerdings auch darauf hin, dass eine Reihe von mittelständischen Unternehmen sehr positive Ergebnisse gezeigt haben. Daraus lässt sich schließen, dass neue Unternehmensphilosophien gefragt sind. Weg vom bloßen Bereitstellen von Bauleistungen hin zu Diversifikationen, Komplettangeboten und einer verstärkten Kundenorientierung. Und noch eine dritte Meinung sei hier genannt, die von Michael Knipper, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie. Er sagte, dass eine positive Entwicklung nur möglich ist, wenn die Rahmenbedingungen in der Bundesrepublik Deutschland so sind, dass ein Unternehmertum wieder möglich ist. Eine konsequente Fortführung der Steuerreform ist dazu gefordert und ein Mehr an Investitionen sowohl im privaten als auch im wirtschaftlichen und öffentlichen Bereich. Der Ansatz des privatwirtschaftlichen Ausbauprogrammes für Bundesautobahnen kann dabei nur ein erster, wenn auch richtiger, Schritt sein.

Die Baumaschinenlandschaft ist zu Beginn des Jahres von Aussagen geprägt, die eher im Minusbereich angesiedelt sind. Allerdings gibt es hier starke Schwankungen je nach Exportlastigkeit eines Unternehmens. Wer sich ausschließlich auf den deutschen Markt konzentriert, hat erhebliche Probleme, Umsatz, Absatz und Ertrag in positive Bereiche zu bringen. Dies sieht bei Dienstleistern, Service-, Reparatur- und Ersatzteilunternehmen teilweise anders aus. Hier konnten im vergangenen Jahr in einigen Sparten beachtliche Gewinne erzielt werden. Da in der Branche wieder mehr repariert wird, sind die Erwartungen für 2002 durchaus Erfolg versprechend. Aber dies stellt leider nur einen kleinen Teil der Branche dar. Interessant sind vielleicht auch die Aussagen von Wirtschaftsinstituten. Speziell das deutsche Institut für Wirtschaft wagt eine günstigere Prognose für das gesamte Baugeschehen. Allerdings deutlich getrennt nach alten und neuen Bundesländern. Im Westen wird ein Plus von etwa 2 Prozent des Umsatzes und im Osten ein Minus von 2 Prozent erwartet. Hier sind die grundsätzlichen Probleme wie mangelnde Auftragslage, starke Überkapazitäten usw. noch nicht gelöst. Von daher wird noch ein deutliches Schrumpfen stattfinden. Eine Prognose darf man sicher stellen: 2002 wird nicht das Sonnenjahr der Baubranche bzw. der Baumaschinenbranche – auf Deutschland bezogen – sein. Die vielen Unwägbarkeiten wie: Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, der politischen Landschaft durch die Bundestagswahlen und die dadurch übliche Nichtbewegung von Ministerien, die weltpolitischen Rahmenbedin-

PostScript Bild
1/3 Seite 2000

gungen, die schlagartig zu völlig neuen Situationen führen können, sind alles Determinanten, die nicht auf starkes Wachstum hindeuten. Tatsache ist jedoch auch, dass jeder einzelne Betrieb aufgefordert ist, sehr genau zu überlegen, wo Rationalisierungspotenziale zu finden sind. Als mögliche Erfolgsbringer seien hier genannt: Die neuen Informationstechnologien, den Betrieb auch als Dienstleister zu betrachten und als letztes und wohl wichtigstes Einsparpotenzial eine gründliche Betrachtung der eigenen betrieblichen Logistik, sei es was die Abwicklung von Aufträgen anbelangt, die Baustellenversorgung oder die Baumaßnahmen selbst. Hier liegt wohl für den einzelnen Betrieb bzw. für das einzelne Unternehmen das größte Einsparpotenzial. Insgesamt kann man für 2002, wenn man ein positiv denkender Mensch ist, wohl mit einem Wachstum nahe Null rechnen. Unklar ist nur, in welcher Farbe. ◀

Konjunkturzuversicht in USA wächst

Die Arbeitslosigkeit ist in den Vereinigten Staaten im Dezember deutlich langsamer gestiegen als in den Vormonaten. Nach Angaben des Arbeitsministeriums wurden außerhalb der Landwirtschaft 124.000 Stellen abgebaut. Dies vergleicht sich mit einem Abbau von durchschnittlich mehr als 400.000 Arbeitsplätzen in den beiden Monaten zuvor. Die Arbeitslosenquote ist von 5,6 Prozent im November auf 5,8 Prozent im Dezember gestiegen, das ist der höchste Wert seit März 1995. Vor zwölf Monaten hatte diese Quote noch bei 4 Prozent gelegen. Seit die Rezession im März vergangenen Jahres eingesetzt hat, gingen in den Vereinigten Staaten netto 1,4 Millionen Arbeitsplätze verloren.

Der Stellenabbau im Dezember blieb leicht hinter den Markterwartungen zurück. Allerdings korrigierte das Arbeitsministerium den Wert für November nach oben. Die Stellenstreichungen konzentrieren sich weiterhin auf das produzierende Gewerbe, das Transportgewerbe und den Handel, während die Dienstleistungsbranche und der öffentliche Dienst ihr Personal aufstockten. In der industriellen Produktion gingen im Dezember weitere 133.000 Stellen verloren, das ist der 17. monatliche Rückgang in Folge. Im Gesamtjahr 2001 baute das produzierende Gewerbe insgesamt 1,3

IP Zak - mit beweglichem Aktivmeißel

Wir senden Ihnen gern Unterlagen oder schauen Sie in unsere Website unter www.essig-porta.de

ESSIG

H.J. ESSIG GmbH & Co. KG
Gänsekamp 35
D-32457 Porta Westfalica
Tel. 0571/72090
Fax 0571/72083
E-mail: essig@essig-porta.de
www.essig-porta.de

Millionen Arbeitsplätze oder 7 Prozent ab.

Weniger Abbau

Die abnehmende Dynamik des Beschäftigungsabbaus im Dezember deckt sich mit der jüngsten Erhebung der Personalberatung Challenger, Gray & Christmas, die die Entlassungsankündigungen der Unternehmen statistisch erfasst. Demnach kündigten amerikanische Unternehmen im Dezember nur mehr 161.584 Entlassungen an, 11 Prozent weniger als im November. Über das gesamte Jahr hinweg wurde der Abbau von 1,96 Millionen Stellen signalisiert, davon 40 Prozent nach den Terroranschlägen vom 11. September. Die Branchenstatistik wird von den Telekommunikationsunternehmen angeführt, die den Abbau von 318.000 Arbeitsplätzen ankündigten. Allein die Unternehmen Motorola, Nortel Networks und Lucent Technologies warteten im Jahresverlauf jeweils mit dem Abbau von mehr als 40.000 Arbeitsplätzen auf. Auf dem zweiten Platz der Entlassungsstatistik folgt die Computerbranche mit 168.395 angekündigten Stellenstreichungen. In den zurückliegenden drei Monaten hat sich nach Angaben von Challenger aber auch der Arbeitsplatzabbau im Einzelhandel verdoppelt. Das Arbeitsministerium meldet für Dezember den Wegfall von 77.000 Stellen im Einzelhandel.
An den Finanzmärkten festigten die jüngsten Arbeitsmarktzahlen die Zinserwartungen.

0,9 Prozent Wachstum

Die wachsende Konjunkturzuversicht unterstreicht auch die jüngste halbjährliche Umfrage des „Wall Street Journal" bei 55 finanzmarktnahen Ökonomen. Nach deren Konsensschätzung wird die amerikanische Wirtschaft im ersten Quartal mit einer Jahresrate von 0,9 Prozent wachsen. Für das zweite Quartal stellt sich die Schätzung auf 2,4 Prozent, für das zweite Halbjahr auf 3,6 Prozent. Die Arbeitslosenquote, die ein nachlaufender Konjunkturindikator ist, wird demnach bis Mai auf 6,2 % steigen. Nach den Erfahrungen der Vergangenheit ist mit einer Zinswende der Notenbank erst dann zu rechnen, wenn die Arbeitslosenquote wieder zu sinken beginnt. Nach Meinung von Bill Dudley, Ökonom bei Goldmann Sachs, wird die gegebenenfalls nicht vor dem Jahr 2003 passieren. Am Geldmarkt wird freilich unterstellt, dass der nächste Zinserhöhungszyklus schon gegen Jahresmitte einsetzen wird. ◀

VERTRÄGT MEHR ALS

Getränketransporte. Mit dem neuen Bottle-MAXX kein Problem. Maximale Aufbaustabilität und zuverlässige Ladungssicherung, optimiertes Eigengewicht – der Bottle-MAXX erfüllt die VDI-Richtlinie 2700. Und Ihre Anforderungen nach Wirtschaftlichkeit. Dank KÖGEL-Technik mit drei Paar Mittel-Rungen ist schnelles Be- und Entladen keine Frage. Ebensowenig wie zwei Jahre Gewährleistung auf das gesamte Fahrzeug bzw. sechs Jahre Gewährleistung gegen Durchrostung. Ein echter KÖGEL.

KÖGEL Fahrzeugwerke AG · Daimlerstraße 14 · 89079 Ulm
Telefon (07 31) 94 54 - 0 · Telefax (07 31) 94 54 - 4 99 ·

Kreditaufnahme bald schwieriger?

Thomas Uppenbrink

Das zweite Konsultationspapier des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht der Kreditwirtschaft (Basel II), dessen endgültige Fassung für Ende 2001 vorgesehen war und das 2004 an die Stelle des geltenden Eigenkapitalakkords von 1988 treten soll, wird in der Kreditwirtschaft wie in mittelständischen Unternehmen gleichermaßen intensiv diskutiert. Gerade expansive Unternehmen sind auf die Zusammenarbeit mit Fördermitteln vergebene Stellen und Banken abhängig. Mit der Verabschiedung des vom Ausschuss vorgetragenen zweiten Konsultationspapiers würden viele Banken ihre Kreditvergabepraxis, gerade auch bei KMU, überdenken. Doch nicht nur die Banken, sondern auch die Kreditnehmer sind nachhaltig von der Neuregelung betroffen. Dabei geht es vor allem um die zukünftigen Finanzierungsbedingungen für die mittelständisch geprägte Wirtschaft. Die Basler Konzepte werden wesentlich stärker als bislang die Eigenkapitalanforderungen bei den Banken von der individuellen Bonität eines Kreditnehmers abhängig machen. Fachleute gehen davon aus, dass sich infolge von Basel II die Kreditaufnahme für mittelständisch geprägte Unternehmen in starkem Wachstum das entsprechende Rating pauschal verschlechtern wird. Es wird bei der Kreditvergabe eine noch stärker risikoorientierte Spreizung der Konditionen geben. Deshalb wird von den Aufsichtsbehörden der Banken ein qualitativ hochwertiges Ratingverfahren vorgeschlagen, um hier angemessene Bewertungen der Risiken gewährleisten zu können.

Informationsaustausch zwischen Unternehmen und Banken wird intensiver

Durch das von den Banken entwickelte Ratingsystem wird es sicherlich so sein, dass der Informationsaustausch zwischen kreditgebenden Instituten und den Kreditnehmern stärker sein wird als bisher. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Kreditinstitute bei einer Vielzahl von Unternehmen Quartalszahlen erwarten, die sich in das Ratingsystem einfügen. Deshalb wird auch erwartet, dass der Informationsaustausch zwischen Unternehmensentscheidern und den Banken intensiver wird.

Erwartete Auswirkungen von Basel II auf mittelständische Wirtschaft

Wurden bisher die KMU schon sehr vorsichtig mit Krediten bedacht, so wird sich nun der Blick der Banken auch auf das Management fokussieren. Für gut aufgestellte Unternehmen bietet das kommende Ratingsystem gute Chancen, mit den Kreditinstituten effizient zusammenzuarbeiten. Solange die von den Kreditinstituten erwarteten Basisdaten jedoch nicht vorliegen, werden Kreditvergaben kostenintensiver sein als das bisher der Fall ist, solange keine aussagefähige Beurteilung vorliegt.
Banken sehen oft Branchen (Bauhaupt- und Nebengewerk) als Monokulturen, da sie davon ausgehen, dass, wenn ein Großanbieter insolvent wird, auch die nachrangigen Gewerke Nachfolgeinsolvenz beantragen müssen.

Größerer Einfluss des Unternehmens-Ratings hinsichtlich der Bonität der Unternehmen

Mittelständische Unternehmen haben normalerweise den Vorteil, dass die Entscheider sehr genau wissen, wie ihre Unternehmen wirtschaftlich dastehen. Die schon vorhandenen Controllingsysteme werden sicherlich einfacher für das Banken-Rating aufzubereiten sein, als dies bei manchen Großunternehmen der Fall ist.
Für die KMU wird der Einfluss auf die Kreditinstitute größer, da mit dem Rating eines Unternehmens eine exzellente Studie über die Kraft, Strategie und Marktdurchdringung zu sehen ist. Die bisherigen Einzelprüfungen werden dann zwangsläufig durch die regelmäßigen Ratings hinfällig.
Die Unternehmensentscheider werden nicht umhin können, Spezialisten wie z.B. Steuerberater damit zu beauftragen, die regelmäßigen Bonitätskriterien zu sammeln, auszuwerten und den entsprechenden Banken zukommen zu lassen. Durch die Transparenz der einzelnen Unternehmensbranchen und deren Beweis über ihre Wirtschaftskraft wird sich die Bonität damit nachhaltig verbessern.

Kriterien für die Rating-Einstufung

Für die Schaffung eines Ratings sind Standardkriterien ausgesucht worden, die hier für klein- und mittelständische Unternehmen in einen analytischen Ansatz gebracht werden.

Quantitative (betriebswirtschaftliche Kennzahlen) und qualitative Faktoren werden berücksichtigt:

Quantitative Kriterien (Auswahl):
- Umsatz
- Ertragskraft (EBITDA)
- Kapitalstruktur – Verschuldung
- Liquidität
- Cashflow
- Risikokosten
- Produktivität
- Kosten

Qualitative Kriterien (Auswahl)
- Management
- Wettbewerb
- Controlling
- Produktmix – Produktzyklen
- Marktstellung – Wachstumsstrategie
- F & E-Pipeline
- Kundenstruktur – Bindung
- Garantiesystem – Haftung

Abgleich mit Unternehmen aus dem Wettbewerbsumfeld sind (National –

Global). Gewinn- und Ertragsvorausschau für 3-7 Jahre.

Steuerberater und Wirtschaftsprüfer werden stark in Anspruch genommen

Sollten die Unternehmen das Rating nicht zentral intern angehen, so werden die Entscheider im Zuge der Änderung des Kreditvergabegesetzes gezwungen sein, ihre Steuerberater und Wirtschaftsprüfer für diese Dienstleistung in Anspruch zu nehmen, die die Wünsche der Banken hinsichtlich der Dokumentationen umsetzen.

Erste Ratings dauern mehrere Monate

Gerade im KMU-Bereich werden die Erst-Ratings sicherlich mehrere Monate in Anspruch nehmen. Hierzu stellen wir einen möglichen Fahrplan auf:

a) Vorstand/Geschäftsführung beschließt Rating
b) Firma bestellt Rating-Advisor (Steuerberater/Wirtschaftsprüfer)
c) Ggf. offizieller Kontakt mit Rating-Agenturen
d) Zusammenstellung eines Ratingteams (Berater und Angestellte)
e) Erster Entwurf schriftlicher Dokumentationen
f) Zweiter Entwurf schriftlicher Dokumentationen
g) Vorbereitung der Präsentationen
h) Vortrag Vorstand/Geschäftsleitung und Führungskräfte
i) Präsentation bei Banken, Kapitalgebern und ggf. Aktionären
j) Beantwortung von Zusatzfragen
k) Veröffentlichung des Erst-Ratings in der Fachpresse

Attraktivitätserhöhung von Unternehmen bei guter Bewertung erleichtert Kapitalbeschaffung

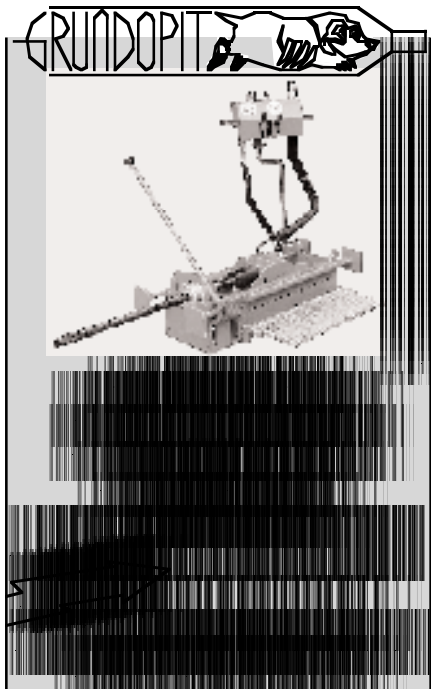
Neben der Vorlage des Ratingsystems durch Banken und Sparkassen wird auch die Kapitalbeschaffung bei privaten Investoren z.B. durch „Anleihen" oder Beteiligungskapital einfacher.

So kann davon ausgegangen werden, dass bei einem professionellen Rating sicherlich auch Beteiligungsgesellschaften nicht nur bei Großunternehmen, sondern ggf. auch bei Familienbetrieben einsteigen werden, wenn die Wirtschaftskraft des Unternehmens sauber dokumentiert ist.

So könnten auch Risikokapital und Beteiligungsgesellschaft Interesse an Beteiligung bei mittelständisch geprägten Unternehmen finden, wenn solide Zahlen und ggf. plausible Wachstumsprognosen im Zuge eines Ratingverfahrens offengelegt werden.

Basel II zwingt Systemanbieter zur internen Umstellung auf Ratingstrukturen

Es muss davon ausgegangen werden, dass auch die Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der wirtschaftlichen Zahlen und der Ertragskraft des Unternehmens stärker forciert werden muss. Basel II zwingt die Unternehmen sicherlich auch zu internen Umstellungen auf Rating-Strukturen. ◀



CeBIT zeigt Softwarelösungen

Bestimmend für die Entwicklung neuer Software ist vor allem das erwartete Geschäft über die elektronischen Vertriebskanäle. Welche Bedingungen an ein erfolgreiches E-Business geknüpft sind und welche Lösungen die Softwarehäuser bereithalten, zeigt die CeBIT 2002 vom 13. bis 20. März in Hannover. Das weltweit größte Angebot an „Software, Internet Solutions & Services" präsentiert sich auf der kommenden CeBIT in den Hallen 1 (teilweise) und 3 bis 9 sowie in den Pavillons an der Halle 11. In Ergänzung zu den Produktpräsentationen stellen spezielle Gemeinschaftsschauen ausgewählte Softwarethemen vor: „World of Solutions" und „Internet Park" in Halle 6 sowie „enac europe" in den Pavillons an der Halle 11.

Auch wenn die Umsätze im so genannten E-Business bisher noch nicht sehr stark ins Gewicht fallen, kann es sich heute kein Unternehmen mehr leisten, auf die Weiterentwicklung dieses Vertriebsweges zu verzichten. Um seine Kunden zu erreichen, muss ein Anbieter seine Website über verschiedene Endgeräte – vom PC über das Handheld bis zum Mobiltelefon – verfügbar machen können.

Marktforscher wie Arthur Andersen gehen davon aus, dass E-Business allein in Europa mit 24 Prozent zum Wirtschaftswachstum der nächsten Jahre beitragen wird. Die Analysten heben vor allem Einsparungen hervor, die sich durch die Integration von Prozessen und die verbesserte Zusammenarbeit von Systemen erzielen lassen, die unternehmensübergreifend vernetzt sind. Laut Forrester Research rechnen Unternehmen damit, dass rund 80 % ihrer Kunden und mehr als 60 % ihrer Geschäftspartner bis 2002 elektronische Geschäftsverbindungen fordern werden. Von der Auftragsstellung des Kunden an seinem PC oder Terminal über die Abwicklung im Unternehmen bis hin zur Lieferung, Rechnungsstellung und Service müssen alle Prozesse koordiniert werden. ◀

BAUKRA MIETPARK

Zum Saisonstart:

LIE HE

Mobilbagger 10-23 to
Kettenbagger 12-85 to
Radlader 0,6-4,5m³
Raupen 105-330 PS

H MM

Tandemwalzen
mit Vibration 2,2-10 to
mit Oszillation 7+9 to
Walzenzüge
mit Glattb. 4,5-25 to
mit Stampffuß 6,5-12 to
Neue Walzenzug-generation Serie 3000

Weitere Maschinen auf Anfrage über

LIE HE MIETPARTNER

Miet-Hotline: 047 92-93 22 16

BAUKRA

Bindemittelverteiler 9 m³ für Kalk und Zement
Stehr Bodenstabilisierungsfräse 2500 mm AB
Frästiefe 450 mm

Verkauf Vermietung Service

BAUKRA Baumaschinen

27726 Worpswede · Walter-Bertelsmann-Weg 2
Telefon (0 47 92) 93 22-0 · Telefax (0 47 92) 70 95

KramerAllrad

Konsequent auf Leistung ausgelegt

BAU HG
Baumaschinen und Baubedarf

Kompetenter Partner für Bau und Industrie

Bremen	Tel. 0421-576 81-0	·	Fax 0421-576 81 90
Bremerhaven	Tel. 0471-932 25-0	·	Fax 0471-932 25 90
Wismar	Tel. 03841-26 79-0	·	Fax 03841-26 79 26
Rostock	Tel. 0381-686 81 56	·	Fax 0381-686 81 58
Greifswald	Tel. 03834-50 09 80	·	Fax 03834-50 09 79

Verkauf • Vermietung • Kundendienst • Ersatzteile

viertel MOTOREN

Service Partner

Cummins Dieselmotoren
Detroit Dieselmotoren
Iveco Dieselmotoren
Scania Dieselmotoren
Volvo Penta Dieselmotoren
Allison Getriebe
Clark Getriebe
Voith Achsen

ISO 9002

Motoren-Reparaturwerk • alle Marken
Service • Ersatzteile • Überholung • Austausch

Betrieb Nürnberg Tel.: 0911-32643-0 Fax: 0911-32643-99
Niederl. Stuttgart Tel.: 07159-4981 Fax: 07159-4985
Niederl. Leipzig Tel.: 034205-790-0 Fax: 034205-58774

Keine Urlaubskürzung

Angespannte wirtschaftliche Verhältnisse eines Unternehmens rechtfertigen nicht ohne weiteres eine Urlaubskürzung für die Mitarbeiter. Dies entschied das Landesarbeitsgericht (LAG) Rheinland-Pfalz in Mainz in einem kürzlich veröffentlichten Urteil. Eine Änderungskündigung sei nur dann gerechtfertigt, wenn es für den Arbeitgeber außer der Urlaubskürzung keine andere Möglichkeit gebe. In jedem Fall müssten die betrieblichen Erfordernisse „dringend" sein, heißt es in dem Urteil (Az.: 4 Sa 137/01).
Ein Arbeitnehmer hatte gegen seinen Chef geklagt, weil dieser den vertraglich vereinbarten Urlaub mit einer Änderungskündigung 30 auf 25 Tage reduziert hatte. Der Arbeitgeber hatte diese Maßnahme mit der angespannten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens begründet. Auch im Arbeitsrecht gelte der Grundsatz, dass Geldmangel allein den Schuldner nicht entlaste, meinten die Richter. Daraus folge, dass der Arbeitgeber zu einer Änderungskündigung nur dann greifen dürfe, wenn bei einem Fortbestand der bisherigen Personalkosten Kündigungen oder gar die Schließung des Betriebs ernsthaft zu erwarten seien. ◀

Blitzschlag absetzbar

Schäden durch einen Blitzschlag können steuerlich als außergewöhnliche Belastung geltend gemacht werden. Das hat der Düsseldorfer Finanzgerichtshof entschieden (Az.: 8 K 4686/00 E). Das Gericht gab einer Klägerin Recht, die keine Hausratversicherung hatte. Für die Wiederbeschaffung ihres zerstörten Hausrats hatte sie in ihrer Steuererklärung 30.000 Mark veranschlagt. ◀

Werkauftrag wird nicht netto bezahlt

Empfänger von Werkaufträgen haben keinen Anspruch auf eine Nettobezahlung ihrer Arbeitsleistung. Das hat das hessische Landesarbeitsgericht in Frankfurt in einem kürzlich bekannt gewordenen Urteil entschieden.
Die Richter wiesen die Klage eines Handwerkers zurück, der von ihm bezahlte Einkommens- und Umsatzsteuern von seinem Auftraggeber erstattet haben wollte. Denn sein Werklohn sei als Nettobetrag aufzufassen. Laut Urteil haben Unternehmen aber nur die Pflicht, bei Arbeitsverhältnissen Steuern an das Finanzamt abzuführen, nicht aber bei Werkaufträgen oder ähnlichen Geschäftsbeziehungen (Az.: 2 Sa 274/01). ◀

Vertragliche Arbeitszeit ist Maximum

Der Arbeitsvertrag eines Arbeitnehmers darf grundsätzlich nicht mit einer Betriebsvereinbarung zu dessen Nachteil verändert werden. Das hat das Arbeitsgericht Frankfurt in einem Urteil entschieden (Az.: 4 Ca 5146/00).
Im Arbeitsvertrag des Klägers wurden 37,5 Wochenarbeitsstunden vereinbart. In einer Betriebsvereinbarung einigten sich die Geschäftsführung und der Betriebsrat auf 40 Stunden ohne Lohnerhöhung. Der Kläger klagte die Differenz als Überstundenlohn ein. Laut Urteil haben die Bestimmungen einer Betriebsvereinbarung nur dann Vorrang vor einer einzelvertraglichen Vereinbarung, wenn hieraus dem Arbeitnehmer keine Nachteile entstehen. ◀

Planierschild
Blademaster

für Garten- und Landschaftsbau, Parkflächen, Hofeinfahrten, Sportplatzbau, Hallenbau und vieles mehr:
- Kompatibel für jeden Radladertyp mit 3. Steuerkreis
- Einfache Bedienung durch Joystick
- Einbau durch Vor- und Rückwärtsbewegung
- Rüstzeit 3 Minuten

Fordern Sie bitte weitere Informationen an:

JUNGLAS GmbH
Feinmechanik, Vermessungs- und Lasertechnik, Maschinensteuerungen
Zum Kaiserbusch 9 · 48165 Münster
Telefon 0251-60983-0 · Telefax 0251-60983-20
email: info@junglas-gmbh.de
www.junglas-gmbh.de

Neues „Meister-BAföG“ ab Januar 2002

Der Bundesrat hat dem „Gesetz zur Änderung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes“ – dem so genannten „Meister-BAföG“ – zugestimmt, nachdem der Deutsche Bundestag es bereits am 15. November 2001 verabschiedet hatte. Somit ist der Weg frei für das Inkrafttreten spürbarer Verbesserungen bei der Aufstiegsförderung ab dem 1. Januar 2002. Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, erklärte dazu: „Mit dieser Novelle verwirklichen wir nicht nur eine nach dem Erfahrungsbericht aus dem Jahre 1999 dringend gebotene Reform – wir investieren auch in die Zukunft unseres Landes, in dem wir verstärkt auf Qualifikationen und Weiterbildung des Fachkräftenachwuchses setzen. Die Mittel für die Aufstiegsförderung werden ab dem kommenden Jahr verdoppelt. Im Zuge der Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung wollen wir nicht nur Akademikern, sondern auch denjenigen eine Karriereperspektive eröffnen, die sich für eine berufliche Ausbildung entschieden haben. Mit dieser Reform eröffnen wir allen interessierten und qualifizierten jungen Menschen die Chance, sich beruflich fortzubilden und ermuntern sie, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen.“

In den Genuss der Reform kommen auch alle, die bereits 2001 eine entsprechende begonnene Fortbildung im nächsten Jahr fortsetzen. Ab dem 1. Januar 2002 gelten für sie ebenfalls diese Verbesserungen:

– Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an beruflichen Aufstiegsfortbildungen erhalten ab dem 1. Januar 2002 deutlich günstigere Förderkonditionen als bisher: Neben der Erhöhung der Unterhaltsbeiträge bei Vollzeitmaßnahmen um etwa 10 % schon durch die BAföG-Reform werden künftig auch die Kosten der Anfertigung eines Prüfungsstücks bis zu 1.534 EUR berücksichtigt. Durch einen Zuschuss von 35 % zu den Lehrgangs- und Prüfungsgebühren wird die Darlehensbelastung um bis zu 3.579 EUR gesenkt. Wer sich selbständig macht, muss von einem Maßnahmebeitrag in Höhe von 10.226 EUR künftig nur noch 1.662 EUR zurückzahlen, statt wie bisher die Hälfte. Durch die neue Zuschusskomponente wird vor allem eine berufsbegleitende Fortbildung in Teilzeitform deutlich attraktiver als bisher. Diese wurde früher nur mit einem Darlehen gefördert.
– Es werden mehr Fortbildungen, vor allem in den Gesundheits- und Pflegeberufen und an staatlich anerkannten Ergänzungsschulen, Zweitfortbildungen und „Online-Lehrgänge“ in die Förderung einbezogen und somit deutlich mehr Personen gefördert. Damit wird auf den Fachkräftemangel vor allem in den Gesundheits- und Pflegeberufen reagiert. Der Aspekt des lebenslangen Lernens durch gestufte Fortbildung in mehreren Schritten wird stärker berücksichtigt und flexibleren Möglichkeiten des Lernens dank der neuen Kommunikationstechniken Rechnung getragen.
– Eine Verordnungsermächtigung ermöglicht künftig eine flexiblere und zügigere Einbeziehung weiterer neuer Forbildungsqualifikationen in den Anwendungsbereichen des Gesetzes.
– Durch einen Ausbau der familienbezogenen Leistungen werden für Familien mit Kindern, Frauen und Alleinerziehende die Möglichkeiten einer beruflichen Fortbildung verbessert. Bei Vollzeitmaßnahmen erhöht sich der Unterhaltszuschlag für Kinder um ca. 52 EUR je Kind. Durch einen auf 128 EUR je Monat und Kind erhöhten Kinderbetreuungszuschuss für Alleinerziehende sollen vor allem mehr Frauen für eine berufliche Weiterqualifizierung gewonnen werden. Geringverdienenden mit betreuungsbedürftigen Kindern können außerdem die Darlehen künftig leichter gestundet oder sogar erlassen werden.
– Die deutlich verbesserte Existenzgründungskomponente des Gesetzes ist eine Reaktion auf den in vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen anstehenden Generationswechsel. Durch einen um 50 % auf 75 % angehobenen Erlassbetrag werden die Anreize zur Existenzgründung erhöht. Fortbildungsabsolventen haben künftig bis zu 6 Jahre Zeit, um ein Unternehmen zu gründen bzw. zu übernehmen und die ersten zwei Beschäftigten einzustellen. Mit der deutlichen Erhöhung des Vermögensfreibetrages von bisher 5.112 EUR auf künftig 35.791 EUR wird sichergestellt, dass Existenzgründer über die notwendigen finanziellen Reserven für die Unternehmensgründungen verfügen.
– Ausländische Facharbeiter erhalten durch eine auf drei Jahre verkürzte notwendige Erwerbstätigkeit die gleichen Chancen auf eine berufliche Weiterbildung und eine Existenzgründung wie ihre deutschen

Ausgeschlagene/verschlissene Bohrungen? **Ich bin für Sie vor Ort!**

Erweiterte Dienstleistung: Mobiler Bohr- und Schweißservice
Bohrwerksarbeiten, mobile Preßarbeiten,
Umänderungen an Baumaschinenteilen

Kühnle
Staufener Straße 19 · 79427 Gewerbepark Breisgau
Tel. 07634/55 14 88 · Mobil: 0171/7 96 91 33 · Fax 07634/55 23 40

Kolleginnen und Kollegen. Dies ist nicht nur ein Beitrag zur Integration und zur Behebung des Fachkräftemangels, sondern schafft auch Arbeits- und Ausbildungsplätze in Betrieben mit ausländischen Inhabern.
– Das Verwaltungsverfahren wird gründlich vereinfacht.

Nach der BAföG-Reform für Studierende ist die Reform des „Meister-BAföG" für Fachkräfte die konsequente Fortführung der Qualifizierungsoffensive dieser Bundesregierung. Jedem einzelnen Menschen in diesem Lande soll unabhängig von seinen wirtschaftlichen Verhältnissen die bestmögliche berufliche Qualifikation ermöglicht werden. Dies ist angesichts des enormen Bedarfs an qualifizierten Fachkräften in allen Berufsbereichen eine der wichtigsten Aufgaben einer zukunftsweisenden und sozialen Bildungspolitik", betonte Bulmahn. Ab dem kommenden Jahr werden Bund und Länder ihr finanzielles Engagement für das „Meister-BAföG" in etwa verdoppeln: Die Aufwendungen für die Aufstiegsförderung werden von derzeit etwa 51 Mill. auf 97 Mill. EUR im Jahre 2002 und bis auf 113 Mill. EUR im Jahre 2005 ansteigen. Hinzu kommen die von der Deutschen Ausgleichsbank ausgereichten zinsgünstigen Bankdarlehen in einer Größenordnung von etwa 123 Mill. EUR im Jahr. Auf Grund der verbesserten Förderbedingungen erwartet die Bundesregierung eine deutlich höhere Weiterbildungsbeteiligung und einen entsprechend starken Anstieg der Existenzgründungen. ◀

Francoise Rausch kehrt zu JCB zurück

Francoise Rausch wechselt von Case New Holland (CNH) zu JCB. Die erfahrene Managerin, die bei CNH als Vice President für Sales, Marketing und den Vertrieb der Marke Case in Europa, Afrika und im mittleren Osten verantwortlich war, kümmert sich von Dezember an als Managing Director der JCB-Vertriebsorganisation JCB Sales Ltd. weltweit um Vertrieb, Marketing und Service. Die Managerin ist in diesem Jahr der vierte profilierte Neuzugang für die JCB-Führungscrew. „Diese personelle Verstärkung sehen wir als weiteren wichtigen Schritt in unserer Entwicklung zum Global Player", sagt John Patterson, Chief Executive der JCB Group.

Francoise Rausch

Francoise Rausch ist bei JCB keine Unbekannte: Vor ihrer Zeit bei CNH leitete sie bereits die Niederlassung von JCB in Frankreich als Managing Director. Von dort aus wechselte sie zu Case als Vertriebsdirektor Central Europe im Baumaschinenbereich. Case wurde 1999 in den neuen CNH-Konzern integriert. ◀

†

Aus dem Stützpunkt Berlin verstarb unser Mitglied

Burkhard Männe

*** 11.10.1955 † 5.1.2002**

Ein tragischer Unfall hat ihn aus dem Leben gerissen. Wir verlieren mit ihm einen anerkannten Fachmann und Kollegen. Wir trauern mit seinen Angehörigen.

Vorstand und Mitglieder des Verbandes der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V.

†

Aus dem Stützpunkt Hannover verstarb unser Mitglied

Heinz-Friedrich Eggers

*** 4.4.1946 † 21.12.2001**

Viele Jahre hat er den VDBUM begleitet. Auch wenn er nicht mehr aktiv im Dienst war, so gehörte er doch zu uns. Wir werden seiner ehrend gedenken.

Vorstand und Mitglieder des Verbandes der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V.

Kramer-Werke unter neuer Leitung

Wechsel an der Spitze der Kramer-Werke GmbH: Zum 1. Januar 2002 haben Martin Lehner und Michael Baron die Geschäftsführung des Überlinger Baumaschinen-Spezialisten übernommen. Sie treten die Nachfolge von Franzotto Hornung an, der das Unternehmen verlassen hat, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Mit dem Ziel, die Firmenleitung in jüngere Hände zu geben, zog sich auch Emil Kramer aus dem aktiven Geschäft zurück und wechselte in den Beirat des Unternehmens.

V.l. Martin Lehner, Michael Baron

Knapp ein Jahr ist vergangen, seit sich Neuson und Kramer zur Neuson Kramer Baumaschinen AG zusammenschlossen. Die Fusion hat Franzotto Hornung als Vorstandsmitglied der Neuson Kramer Baumaschinen AG und als Geschäftsführer der Kramer Werke GmbH noch maßgeblich mitgestaltet. Auf Martin Lehner und Michael Baron wartet die verantwortungsvolle Aufgabe, das neue Großunternehmen weiter am Markt zu etablieren und den Erfolg des Unternehmens zu sichern. Die Marktsituation im Baumaschinensektor hat sich kaum verbessert. Jedoch ist die Restrukturierung der Kramer-Werke GmbH inzwischen soweit fortgeschritten, dass die neuen Geschäftsführer der Zukunft optimistisch entgegen sehen. Beide bringen fundierte Kenntnisse und langjährige Erfahrung mit. Der 36-jährige Martin Lehner, Sprecher der Geschäftsleitung, gehörte bereits seit langem zur Führungsriege der Neuson Baumaschinen GmbH. Michael Baron (42 Jahre) ist bei Kramer seit 1995 in leitender Funktion tätig. ◀

Wechsel im Vorstand bei O&K

Dr. Dieter Brammertz hat den Vorstandsvorsitz bei der O&K Orenstein & Koppel AG in Berlin übernommen. Er ist für die Bereiche Technik und Personal verantwortlich. An seine Seite trat Agostino Melani, der nun für Marketing, Vertrieb und Finanzen zuständig ist. Die Neukonstituierung des Vorstands erfolgte im Zuge der Nachfolgeregelung für Dr. John M. Canzio, der altersbedingt aus dem Unternehmen ausgeschieden ist.
Dr. Brammertz ist Maschinenbauingenieur und hat in 27 Jahren bei O&K die verschiedensten Spitzenpositionen u.a. als Leiter des Geschäftsbereichs Baumaschinen und Mining bekleidet. Er ist seit 9 Jahren Vorstandsmitglied bei dem Berliner Baumaschinenhersteller. Neu in den Vorstand eingetreten ist Melani, der seit 1974 Führungspositionen u.a. in den Bereichen Marketing und Vertrieb verschiedener Gesellschaften des FIAT-Konzerns innehatte. Zuletzt war er als Vice President für den Baumaschinenbereich von New Holland Nordamerika, einem Unternehmen der CNH-Gruppe, verantwortlich. ◀

Dr. Dieter Brammertz

Führungswechsel bei Case Poclain

Mit Wirkung zum 1. November 2001 zeichnet Dipl.-Ing. Jürgen Amtsfeld (50) als General Manager Marketing Sales verantwortlich für die gesamten Verkaufsaktivitäten der Baumaschinen-Vertriebs- und Servicegesellschaft Case Poclain GmbH, Heidelberg; er berichtet an Michel Meyer (49), der in der europäischen Case-Zentrale in Paris de jure die Interessen der deutschen Case-Gesellschaft vertritt.

Michel Meyer ist, nach Studiengängen mit MBA-Abschluss in Paris und den USA, seit 23 Jahren im Baumaschinengeschäft von Case tätig: die ersten 14 Jahre als Controller für die Märkte in Europa, Afrika und Mittlerer Osten; danach übernahm er als Vertriebsdirektor die Verantwortung für die Vertriebsregionen Frankreich, Belgien und Italien.

Der gelernte Landmaschinenmechaniker und studierte Maschinenbauer Jürgen Amtsfeld sammelte erste Führungserfahrungen als kaufmännischer Bezirksleiter in der ehemaligen Hamburger IHC-Niederlassung. Anschließend arbeitete er elf Jahre im Exportgeschäft eines weltweit tätigen Herstellers von Bau- und Landmaschinen. 1996 kam Jürgen Amtsfeld zu Case Poclain, wo er zunächst als Business-Manager für die Geschäfte in den neuen Bundesländern verantwortlich war. 1997 übernahm er die Leitung der Niederlassung Unna, die im Frühjahr 2001 – zusammen mit dem Kölner Standort des Unternehmens – von dem Handelshaus Bestmat übernommen wurde.

Michel Meyer, Jürgen Amtsfeld

Zusammen arbeiten

Teamarbeit?

Es gibt einen Wirtschaftsbereich, der sich ausschließlich mit Seminaren und Lehrgängen beschäftigt und erhebliche Umsätze zu verzeichnen hat. Und hier ist ein wichtiges Themengebiet „Teamarbeit". Unter den verschiedensten Titeln und mit den verschiedensten Ausrichtungen. In jedem Fall aber mit der stillen Botschaft, dass Teamarbeit alles ist.

Wer nicht teamfähig ist und wo keine Teams gebildet werden, ist der Betrieb schlicht out. Die Frage, die sich dem Praktiker stellt, ist, soll man sich im eigenen Betrieb den sich ständig wandelnden Moden der Managementlehren unterwerfen? Ist es wirklich so, immer mit dem Focus auf das eigene Unternehmen, dass die jeweils führende Managementmeinung auch die richtige für das eigene Personal ist? Ich denke, das Wichtigste ist, sehr genau die eigene Organisationsstruktur zu kennen und noch viel wichtiger, die eigenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu kennen. Ihre Stärken und ihre Schwächen. Allein daraus lässt sich letztlich ein wirklich gültiges Mitarbeiterkonzept entwickeln. Dann mag es sein, dass Teamarbeit beispielsweise für das Unternehmen die richtige Organisationsform ist. Vielleicht ist es aber auch so, dass in bestimmten definierten Bereichen der Einzelkönner gefragt ist. Vielleicht ist es aber auch so, dass die Spielregel, nach denen Teams zusammen arbeiten müssen, ausschließlich sozusagen, im eigenen Haus entwickelt werden und dann tatsächlich auch für einen langen Zeitraum Gültigkeit haben. Vielleicht ist es aber auch so, dass sich die Ausrichtung des Unternehmens durch die Sparte, in der Bauaufträge angenommen und umgesetzt werden, verändert und damit auch das Personal und unter Umständen die Qualifikation des Personals. Und man darauf reagieren und neu organisieren muss. Das Wichtigste scheint zu sein, tatsächlich darauf zu achten, was für das eigene Unternehmen von Vorteil ist. Dies muss man allerdings mit aller Sorgfalt und aller Gründlichkeit tun und daraus dann das eigene Konzept entwickeln. Sicherlich auch, wenn es denn notwendig ist, mit Hilfe von außen. Ganz eindeutig aber ist die Tatsache, dass alle Moden nicht von Dauer und oftmals sehr teuer zu bezahlen sind. Und ob der „Mode-Effekt" für den Betrieb tatsächlich der optimale ist, daran dürfen Zweifel angemeldet werden. So bleibt als Schluss letztlich: Es gibt nicht das allgemein gültige Ideal. Aber man kann durch intensive Arbeit dem Ideal für das eigene Unternehmen sehr nahe kommen.

Joachim Teubert

Stellenangebote

Sie suchen eine neue Herausforderung.

Wir bieten sie Ihnen in Stuttgart.

WOLFF & MÜLLER gehört mit einem Umsatz von mehr als 500 Mio. Euro und Standorten im gesamten Bundesgebiet seit über 60 Jahren zu den Top Ten der deutschen Bauindustrie. Eingebunden in diese Unternehmensgruppe ist die WOLFF & MÜLLER Logistik GmbH als selbstständig geführte Gesellschaft für den wirtschaftlichen Erfolg ihres Profitcenters, bestehend aus maschinentechnischer Abteilung, Geräteverwaltung und Disposition, Baustellenversorgung, Werkstätten und Bauhöfe für das reibungslose Zusammenspiel von Versorgung und Bauausführung innerhalb der Gruppe verantwortlich. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n engagierte/n

Gerätedisponent/in Hoch- und Ingenieurbau

Unter wirtschaftlichen und organisatorischen Gesichtspunkten versorgen Sie die Baustellen zum richtigen Zeitpunkt mit den notwendigen Groß- bzw. Kleingeräten und Containern. Sie koordinieren die Montagekolonnen und beschaffen die erforderlichen Maschinen unter Beachtung der Rahmenverträge. Ihr Ziel ist es, eine optimale Ausnutzung der eigenen Kapazitäten zu erreichen. Bei Bedarf holen Sie Angebote von Fremdfirmen zur Anmietung von Maschinen und Transportkapazitäten ein. Anhand von Wirtschaftlichkeitsberechnungen überprüfen Sie Auslastung sowie Reparatur- und Betriebskosten unserer Baugeräte.

Sie haben einen Abschluss als Baumaschinenmeister/-techniker oder Sie verfügen über langjährige Erfahrung im TDK-Bereich. Sie können sich schnell auf neue Anforderungen einstellen und bewahren auch in hektischen Momenten einen kühlen Kopf. Wir erwarten von Ihnen Leistungsbereitschaft, Belastbarkeit, Flexibilität und gute PC-Kenntnisse. Sie sollten ein sicheres Auftreten haben, selbstständig arbeiten und doch teamorientiert sein. Erfahrungen mit SAP/R3 wären wünschenswert. Wir bieten eine interessante, fordernde Aufgabe mit Freiräumen innerhalb eines jungen Teams bei ausgezeichnetem Betriebsklima.

Wenn Sie Interesse an dieser verantwortlichen und vielseitigen Tätigkeit haben, freuen wir uns auf die Zusendung Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen. Gerne sind wir bei der Wohnungssuche behilflich. Für weitere Fragen steht Ihnen Herr Kleindopp jederzeit zur Verfügung.

WOLFF & MÜLLER

WOLFF & MÜLLER Logistik GmbH
Körschtalstr. 100, 73770 Denkendorf
Juergen.Kleindopp@wolff-mueller.de
www.wolff-mueller.de

Stellenangebote

Ein gutes Team erwartet Sie, um sich zu verbessern

Wir sind ein renommiertes, maschinenintensives und wirtschaftlich gesundes Unternehmen im Bauhauptgewerbe. Seit Jahrzehnten erfolgreich, stehen moderne Bauverfahren und Baugeräte zusammen mit einem gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiterteam auch in Zukunft eine führende Position am Markt. Um vorhandene Potentiale und Optimierungsmöglichkeiten zu erschließen, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt den

Leiter der Maschinentechnik (m/w)

Diese Position bietet einem versierten Profi aus dem Baumaschinenbereich mit sicherem Auftreten, persönlicher Ausstrahlung und dem Sinn für das Machbare die nicht alltägliche Chance, eine herausfordernde Entfaltung. Sie werden in einem eingespielten Team von ca. 30 Mitarbeitern entscheidendes "Rückgrat" unserer weiteren erfolgreichen Entwicklung sein. Ihre Budgetverantwortung liegt im zweistelligen Millionenbereich und Sie berichten direkt an die Geschäftsführung. Ihr Dienstsitz wird in Bayern sein.

Wenn Sie Interesse haben, diese Herausforderung anzunehmen, Teamarbeit und ständiges Dazulernen Ihrem Charakter entspricht, dann senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung an die von uns beauftragte Unternehmensberatung Stephan Prislin, Belgstraße 63, 82131 Gauting. Dort beantworten Ihnen Frau Diersteln oder Herr Prislin unter 089 / 89 34 00 57 Ihre Fragen auch am Telefon. (www.prislin.com, jobs@prislin.com)

Unternehmensberatung Stephan Prislin

Partner der Bauwirtschaft in Personalfragen

Wir laden, stapeln und transportieren

Unser Unternehmen
gehört in Deutschland und Europa zu den führenden Herstellern von Teleskopladern für Landwirtschaft, Bautechnik und Industrie. Die Faktoren unserer Erfolge basieren auf innovativer Technik, Markt- und Kundennähe. Mit unseren im Markt sehr gut eingeführten Produkten wollen wir weiter expandieren. Im Zuge der weiteren konsequenten und erfolgreichen Umsetzung von Vertriebs- und Marketingstrategien suchen wir den „Gebietsleiter in den Neuen Bundesländern".

Gebietsleiter Teleskoplader

Ihre Aufgaben
Beraten und verkaufen müssen Sie können. Gezielte Kunden- und Anfragenbearbeitung gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern ist ihr tägliches Brot. Für Ihr Gebiet entwickeln Sie Beratungs- und Vertriebsstrategien zur Neukundengewinnung. Sie sind eigenverantwortlich für die Umsetzung der gemeinsam gesteckten Ziele. Durch Ihre Tatkraft, Zielstrebigkeit, Kreativität und ihr konsequentes Handeln werden Sie zum Unternehmenserfolg beitragen.

Ihre Qualifikation
Nach einem abgeschlossenen Studium verfügen Sie über eine mehrjährige, erfolgreiche und praxisorientierte Erfahrung in den Bereichen Landwirtschaft, Bautechnik, Industrie oder Handel mit Investitionsgütern. Ihre Stärke ist der Vertrieb technisch erklärungsbedürftiger Produkte. Sie haben die Fähigkeit zum direkten Dialog sowohl mit ihren Kunden als auch ihren Vertriebspartnern. Ihre persönlichen Erfolge basieren auf einer engen Kundenbindung mit einer hohen Kundenzufriedenheit. In direkter Zusammenarbeit mit ihren Kunden erwarten wir neben der Tagesarbeit vor allem auch eine Ausweitung auf neue Märkte mit der Zielsetzung, Marktlücken aufzuspüren. Nicht zuletzt bringen Sie über die verlässlichen Persönlichkeitsmerkmale eines erfolgreichen Verkäufers hinaus ein hohes Maß an Einsatz- und Reisebereitschaft mit. Sie berichten direkt an den Verkaufsleiter. Ihr Alter liegt idealerweise zwischen 30 und 40 Jahren.

Wir bieten
eine intensive Einarbeitung und Schulung. Neben einer sehr interessanten Vergütung, zuzüglich einer Erfolgsprovision, steht ein Firmenwagen für die von zu Hause aus erfolgende Reisetätigkeit zur Verfügung. Das Home Office sollte im Verkaufsgebiet liegen.
Wenn Sie (m/w) noch weitere Vorabinformationen über Ihre persönlichen Berufsperspektiven benötigen, steht Ihnen Herr Manfred Lorenzen gerne zur Verfügung. Sie können ihre Bewerbung per E-Mail oder Brief schicken.

LMV-Consulting
Manfred Lorenzen
Deiringser Weg 68
D 59494 Soest
Telefon:
0 29 21 / 96 95 530
Telefax:
0 29 21 / 96 95 559
eMail:
MLoren8213@aol.com
Jobbörse
www.LMV-Consult.de

Lmv Lorenzen LMV-Consulting

Stellenangebote

RÄDLINGER

In Bereich Baumaschinenvermietung gehören wir zu den führenden Herstellern von hochwertigen Schwellkonstruktionen. Zur personellen Verstärkung suchen wir für den Vertrieb einen

Vertriebsmitarbeiter im Aussendienst

Nähere Informationen unter:

http://www.raedlinger.com/stellenangebote

Rädlinger Maschinen und Anlagenbau GmbH
Kommerzienratstraße 16 93413 Cham
Telefon 09971 / 4005-188 Fax 09971 / 4005-435

Mittelständisches Baumaschinen-Handelsunternehmen im Bereich NRW mit Schwerpunkt Erdbaumaschinen sucht einen

Baumaschinenmeister

für die Leitung unserer Kundendienstabteilung. Entsprechende einschlägige Erfahrungen im baumaschinentechnischen Bereich, Mitarbeiterführung, EDV setzen wir voraus.

Bewerbungen senden Sie bitte unter Chiffre-Nr. 129/1 an den VDBUM, Henleinstr. 8a in 28816 Stuhr

EMS-JADE MISCHWERKE

asphalt FÜR ALLE FÄLLE

Wir gehören zu den führenden Aufbereitern von Asphalt in Nord-Westdeutschland. Unser Leiter der Maschinentechnik geht in den vorgezogenen Ruhestand. Wir suchen daher zum nächstmöglichen Termin eine/n

Maschinenbautechniker/in oder Baumaschinenmeister/in

mit Erfahrung im Betrieb von Asphaltmischanlagen als Nachfolger/in.

Der/Die Leiter/in der Maschinentechnik ist u.a. verantwortlich für die Wartung, Reparatur, Investitionen im Maschinenbereich sowie für den Personaleinsatz und -führung der unterstellten Mitarbeiter.

Wir erwarten ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Selbständigkeit sowie wirtschaftliches Denken.

Wir bieten einen sicheren abwechslungsreichen Arbeitsplatz in einem Team von 60 Mitarbeitern.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an Herrn Sanders unter (04471) 880-113.

EMS-JADE Mischwerke GmbH KG für Straßenbaustoffe
In der Riede 11 • 49692 Cappeln-Nutteln

Ihre Stellenanzeigen für die VDBUM-Information 2/2002 (Erscheinungstermin 15. April) übermitteln Sie uns bitte bis zum 25. März 2002.

VDBUM-Information, Verlag Jens Engel KG
Wilhelm-Raabe-Str. 14, 28816 Stuhr
Tel. (0421) 895 11 50 · Fax: (0421) 80 21 22
E-Mail: verlagje@iworld.de · Leonardo: (0421) 89 54 11

Tilger-System sorgt für Ruhe

Wer nur einmal einen echten Oldtimer fuhr, weiß, was Vibrationen sind. Da zittert im Leerlauf die ganze Karosserie, und die Spiegel – sofern vorhanden – liefern nur Zerrbilder.
Motoren von heute laufen dagegen wie Samt und Seide. Völlig schwingungsarm kann aber auch ein Zwölfzylinder das Auf und Ab der Kolben nicht in eine Drehbewegung übersetzen, und den gängigen Reihenvierzylindern gelingt dies schon gar nicht. Über die Motorlager gelangen diese Vibrationen in die Karosserie. Die nimmt die Schwingungen auf und gibt sie weiter – zum Beispiel an den Sitz, die Pedale, das Lenkrad oder den Schalthebel. Schlimmstenfalls gerät selbst die Karosserie so stark in Schwingungen, dass sie Töne erzeugt – Dröhnen oder Brummen.

Kompensator erzeugt Gegen-Schwingungen

Bei ContiTech in Hannover haben Ingenieure ein System entwickelt, das für Ruhe sorgt. Dr. Hans-Jürgen Karkosch, Leiter der Vorentwicklung bei ContiTech Vibration Control, erklärt das Funktionsprinzip: „Sensoren messen Frequenz und Intensität der Vibrationen, die in die Karosserie eingeleitet werden. Eine Elektronikeinheit wertet das aus und schickt Impulse an ein kleines Kästchen, das so ähnlich wie ein Lautsprecher funktioniert. Dieser aktive Tilger erzeugt aber keine Schallwellen, sondern mechanische Schwingungen, die er direkt in das Karosserieblech leitet."

Verblüffende Ruhe bei kritischen Drehzahlen

Der Trick dabei: Diese Schwingungen entsprechen bei jeder Drehzahl exakt den Vibrationen des Motors. Da sie aber gegenphasig, also zeitversetzt, erzeugt werden, heben sie die Motorvibrationen auf, wie sich zwei Wellen im Badesee ausgleichen, wenn Wellental und Wellenkamm zur rechten Zeit am rechten Ort aufeinander treffen.

Die Ergebnisse sind verblüffend: „In manchen kritischen Drehzahlbereichen sinkt das Innengeräusch um bis zu 12 Dezibel. Das Dröhnen, Brummen oder Wummern ist einfach weg", berichtet Diplom-Ingenieur Maik Hofmann von Testreihen im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes mit einem deutschen Automobilhersteller. Er erklärt: „Zehn Dezibel weniger empfindet der Mensch als Halbierung des Geräusches." Zweiter positiver Effekt: Auch das kitzelnde Gaspedal und das Kribbeln im Lenkrad oder im Sitz sind Vergangenheit.

„Wir gehen davon aus, dass viele Motoren künftig ohne die Ausgleichswellen auskommen werden, die heute schon oft zur Vibrationsdämpfung eingesetzt werden. Das spart Gewicht, Entwicklungs- und Produktionskosten und senkt den Verbrauch", sagt Dr. Karkosch.
Auch dicke und schwere Schallschutz-Matten ersetzt der intelligente Tilger, der entweder ins Motorlager integriert oder mit der Karosserie verschraubt wird. ◀

Mehr mit Bus und Bahn

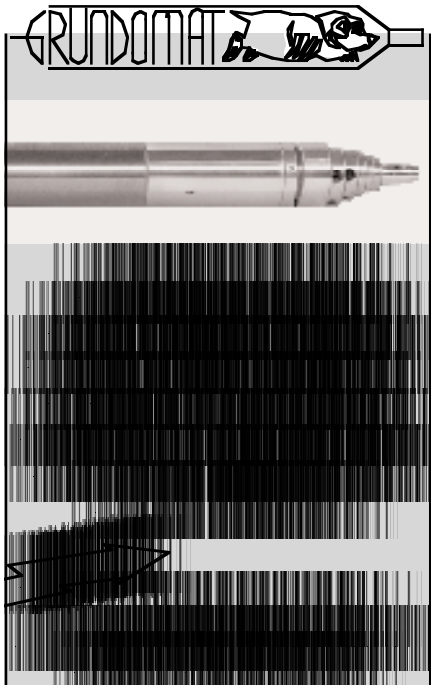
Wie Destatis, das Statistische Bundesamt, mitteilt, nutzten nach vorläufigen Ergebnissen in den ersten neun Monaten des Jahres 2001 in Deutschland 0,8 % mehr Fahrgäste Omnibusse, Straßenbahnen und Eisenbahnen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.
Im Linienverkehr mit Omnibussen und Straßenbahnen wurden in den ersten drei Quartalen des Jahres 2001 5.768 Mill. Fahrgäste (+1,2 %) befördert, im Reiseverkehr mit Omnibussen (Gelegenheitsverkehr) 62 Mill. Personen (- 0,5 %). Diese Angaben stammen von den 2.430 größeren inländischen Unternehmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs, die über mindestens sechs Omnibusse verfügen oder Straßenbahnverkehr betreiben. Die 66 im Eisenbahnpersonenverkehr tätigen Unternehmen beförderten 1.469 Mill. Fahrgäste (-0,4 %), wobei 1.367 Mill. Personen (- 0,1 %) Züge des Nahverkehrs und 102 Mill. (- 5,2 %) Fernverkehrszüge benutzten.
Die Beförderungsleistung, die sich aus der Anzahl der Fahrgäste und den Fahrtweiten errechnet, erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2001 im Linienverkehr auf der Straße um 0,4 % auf 38,1 Mrd. Personenkilometer (Pkm). Im Reiseverkehr mit Omnibussen, der überwiegend Fernverkehr ist, lag die Beförderungsleistung mit 19,9 Mrd. Pkm um 0,3 % unter dem Vorjahresniveau. Der Eisenbahnnahverkehr erreichte 29,6 Mrd. Pkm (+ 2,9 %). Im Fernverkehr mit Eisenbahnen wurde ein Rückgang um 2,0 % auf 26,3 Mrd. Pkm ermittelt.
Die Unternehmen des Straßenpersonennahverkehrs erzielten aus Fahrkartenverkäufen (einschließlich Umsatzsteuer) im Linienverkehr 3,6 Mrd. EUR Einnahmen, 1,4 % mehr als in den ersten drei Quartalen 2000. Im Reiseverkehr mit Omnibussen stiegen die Einnahmen um 3,9 % auf 919 Mill. EUR. Die Einnahmen im Eisenbahnpersonenverkehr erhöhten sich im Januar bis September 2001 um 2,9 % auf 4,0 Mrd. EUR (ohne Umsatzsteuer, aber einschließlich leistungsbezogener Abgeltungszahlungen des Bundes z.B. für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten). ◀

Größtes Solarkraftwerk

Die Stuttgarter voltwerk AG hat das mit 1,6 Megawatt größte Solarkraftwerk in Deutschland in Betrieb genommen. Ein Meilenstein beim Eintritt in den kommerziellen Betrieb von Megawatt-Solarkraftwerken. Die Fotovoltaik-Gemeinschaftsanlage wurde am 21.11.2001 gemeinsam mit der Umweltkontor Renewable Energy AG vor zahlreichen Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft in der Gemeinde Hohenfels bei Regensburg eingeweiht. Ab sofort werden jährlich rund 1,56 Mill. Kilowattstunden umweltfreundlicher Strom aus der Sonne ins öffentliche Netz gespeist. Die Energie würde ausreichen, um die rund 2.000 Einwohner zählende Gemeinde mit sauberem Strom zu versorgen. Mit rund 1.075 Kilowattstunden Sonneneinstrahlung pro Quadratmeter im Jahr zählt die Region laut DWD (Deutscher Wetterdienst) zu den sonnenreichsten Deutschlands. „Für eine Solar-Gemeinschaftsanlage sind das optimale Bedingungen", freut sich Martin Bucher, Vorstand der voltwerk AG. Auch Hans-Martin Rüter, Geschäftsführer des für die Realisierung verantwortlichen Generalübernehmers Sun Technics, zeigt sich über die planmäßige Umsetzung sehr zufrieden. Nach nur drei Monaten Bauzeit wurden 12.672 Solarmodule mit einer Gesamtfläche von rund 14.500 Quadratmetern erfolgreich installiert. Hierfür wurden eine spezielle Befestigungstechnik, ein ganzheitliches Fernüberwachungskonzept und Optimierungen bei der Netzeinspeisung im Hause entwickelt. Dr. Herbert Rüth aus dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, betonte in seiner Rede die Bedeutung der Fotovoltaik als eine vielversprechende Option für die Energieversorgung der Zukunft. Auch Albert Löhner, Landrat des Landkreises Neumarkt in der Oberpfalz, und Heinrich Boßle, Bürgermeister der Gemeinde Hohenfels, sprachen sich für den Ausbau erneuerbarer Energien aus. „Angesichts der weltweit zunehmenden Belastung der Umwelt durch die Verbrennung immer knapper werdender fossiler Brennstoffe ist es Zeit für eine konsequente Energiewende", betonte Leo Noethlichs, Vorstand der Umweltkontor-Renewable Energy AG. Denn auch das Klima profitiert von dem Betrieb des Solarkraftwerks: In den nächsten 20 Jahren werden der Umwelt so 32.000 Tonnen des gefährlichen Treibhausgases Kohlendioxid erspart.

Solarkraftwerke: Aktiver Umweltschutz, der sich auszahlt

Erneuerbare Energien sind politisch gewollt und werden gezielt gefördert. Daher ist eine Investition in Solarenergie zur Zeit so attraktiv wie nie zuvor. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sieht eine Vergütung für jede ins Netz eingespeiste Kilowattstunde Solarstrom für die folgenden 20 Jahre vor. Das bewährte Know-how der voltwerk AG schafft Sicherheit für eine Investition in die Fotovoltaik: „Schon ab 5.000 EUR kann jeder Anteile an der Gemeinschaftsanlage erwerben. Nachzahlungen sind nicht erforderlich", garantiert Martin Bucher. „Wir bieten allen Anlegern ein beispielhaftes Sicherheitskonzept und eine Vorsteuerrendite von 6,02 % p.a., nach der Methode des internen Zinsfußes, bzw. bis zu 8 % Nachsteuerrendite bei einem heute gut verdienenden Anleger." Die Investoren werden direkt als Kommanditisten beteiligt. Ein Konzept, bei dem sich saubere Energiegewinnung für alle Beteiligten auszahlt.
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.voltwerk.de. ◀



Steinexpo und TU Clausthal

Ein bedeutender Schwerpunkt der vom 4. bis 7. September 2002 wieder im hessischen Homberg/Nieder-Ofleiden stattfindenden STEINEXPO 2002 wird die praxisnahe Demonstrationsvorführung von Maschinen und Anlagen für die Baustoff-Industrie sein. Dies und die naturgegebenen Besonderheiten des Geländes – Europas größter Basaltsteinbruch Nieder-Ofleiden wurde (wie sich jeder vorstellen kann) nicht als Messegelände erschlossen – bedingen eine intensive ingenieurtechnische Planung und Betreuung der attraktiven Messe. Vermessungen sind vorzunehmen, Stand- und Netzpläne zu erstellen, die Messe-Infrastruktur (Strom, Wasser, Verpflegung, Besuchertransport etc.) zu planen, der Auf- und Abbau der Messeexponate im Zeitablauf zu betreuen, die Demonstrationen vorzubereiten – dies ist nur ein kleiner Ausschnitt der Aufgaben eines Expertenteams aus Bergbau-Ingenieuren, das die STEINEXPO seit ihrer Gründung betreut.

Kürzlich wurde der letztmalige Leiter

des Planungsstabes, Herr Prof. Dr.-Ing. habil. H. Tudeshki, zum Professor für Tagebau und Internationalen Bergbau der Technischen Universität Clausthal berufen.

Als neuer Lehrstuhlinhaber am Institut für Bergbau der TU Clausthal wird Prof. Tudeshki auch 2002 die technische Planung und Betreuung der STEINEXPO übernehmen. Hierzu stehen ihm eine Reihe bestens bewährter und STEINEXPO-erfahrener Bergbau-Ingenieure zur Verfügung. Dies erfreut umso mehr, als es damit gelungen ist, das in langjähriger Zusammenarbeit aufgebaute Know-how auch 2002 den Ausstellern und Besuchern der Demo-Messe zur Verfügung zu stellen.

Mit der Einbindung des Ingenieur-Teams der TU Clausthal wurde nunmehr die „heiße" Planungsphase eingeläutet. Unter dem Motto „Back to the roots" – zurück nach Nieder-Ofleiden" wird die STEINEXPO 2002 wieder der Treffpunkt der Bau- und Baustoffindustrie. Technik und Dienstleistungen rund um die Themen Rohstoffgewinnung, -aufbereitung, -veredelung und Baustoffrecycling sind hier „zum Anfassen nahe". ◀

SKF erwirbt führenden Hersteller von Antriebssystemen

SKF übernimmt die Magnetic Elektromotoren AG, einen der führenden Hersteller von elektromechanischen Hubzylindern, Motoren, Teleskopantrieben, Steuerungen und Antriebssystemen.

Durch die Aufnahme des Magnetic-Sortiments baut SKF Actuators, ein Geschäftsbereich der SKF Linear Motion & Precision Technologies, seine Position auf dem Wachstumsmarkt für elektromechanische Hubzylinder, Lenearantriebe und Antriebssysteme aus.

Die Magnetic Gruppe erwirtschaftete mit 370 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von ca. 49,5 Mio EUR. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Liestal in der Schweiz, daneben Fertigungsstätten in Maulburg (Deutschland) und Vertriebs- und Servicebüros in Deutschland, Frankreich, Dänemark, den USA und Australien.

„Nun ist SKF weltweit der zweitgrößte Hersteller von elektrischen Betätigungselementen und Betätigungssystemen", erläutert Christer Gyberg, President der SKF Industrial Division. Wir können jetzt mit kompletten Systemlösungen auf den Markt gehen und so unsere Wettbewerbsposition erheblich stärken. Unsere Produkte fertigen wir jetzt in Schweden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz und den USA." ◀

KÄHLER

Hauptsitz Ritterhude
Moormannskamp 5
27721 Ritterhude
Tel. 042 92-10 81 · Fax 04292-2803

Niederlassung Hennickendorf
Pappelhain 20
15378 Hennickendorf
Tel. 03 34 34-40 70 · Fax 03 34 34-407 40

Niederlassung Leer-Ost
Gewerbestr. 11
26845 Nortmoor
Tel. 049 50-26 95 · Fax 049 50-26 97

Niederlassung Rehden
Nienburger Str. 12
49453 Rehden
Tel. 054 46-611 · Fax 054 46-90 27 54

E-Mail: info@kaehler.cc · Homepage: www.kaehler.cc

Nordbau mit Sonderthema

Im Rahmen eines Gemeinschaftsstandes im Freigelände Nord wird Verbänden und Ministerien sowie den ausstellenden Maschinen- und Geräteherstellern und Händlern Gelegenheit gegeben, das Sonderthema „Abbruchtechnik - Aufbereitung - Recycling“ aktuell und umfassend darzustellen.
Zugleich dient der Gemeinschaftsstand als Anlaufstelle für die norddeutsche Bau- und Abbruchbranche und alle, die sich für diese Thematik interessieren. Hier können fachspezifische und rechtliche Probleme erörtert, aber auch neueste Verfahrenstechniken und Anwendungen anschaulich erläutert werden.
Die konzeptionelle Verantwortung für den Gemeinschaftsstand übernimmt der Abbruchverband Nord e.V. - Abbruch-Recycling-Umweltsanierung - in Kooperation mit dem Industrieverband Sand, Kies, Mörtel, Transportbeton Nord e.V., den Entsorgergemeinschaften Nord, dem schleswig-holsteinischen Umweltministerium und der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen.
Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein wird sich auf seinem Stand in Halle 1 ebenfalls mit dem Sonderthema auseinandersetzen. Vervollständigt wird der Messeschwerpunkt durch eine Reihe von Fachvorträgen, die im Rahmen des NordBau-Kongresses auf der Fachmesse in Neumünster gehalten werden. ◀

Atlas Lohrmann geht mit Dieci in die Zukunft

Ciro Correggi, Geschäftsführer der Dieci S.r.i., Montecchio Emilia (Italien) und Ilse Lohrmann-Elolf, Geschäftsführerin der Atlas Lohrmann GmbH, unterzeichneten in Stuhr bei Bremen einen Vertrag, der die Atlas Lohrmann GmbH zum Alleinvertriebshändler für die Dieci Lohrmann (dl) Teleskoplader für Deutschland macht. Dieci Lohrmann ist ein Teleskop-Fullliner mit z.Zt. 13 Teleskopladertypen für alle Anwenderbereiche. Service und Qualität wird bei den Partnern groß

Ciro Correggi, Ilse Lohrmann-Elolf

geschrieben. Gemeinsames Ziel ist es, mittelfristig in Deutschland 5 % Marktanteil zu erreichen. In mehreren Stufen soll der deutsche Markt vom Norden bis zum Süden durch den Aufbau eines Händlernetzes „erobert“ werden. Die ersten Geräte beweisen ihr Leistungsvermögen bei Erprobungen. Zur Zeit ist der DEDALUS, DL 28.7 Agri bei einer Genossenschaft in Düpow (Kreis Perleberg) zur Verladung eingesetzt. Dieser Teleskoplader hat eine Tragkraft von 2,8 t bei 7 Metern Ausschub. ◀

Ein übersichtliches Werk

Nach 10 Jahren Gültigkeit der Baugeräteliste 1991 legt der Geräteausschuss des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e.V. hiermit deren Neubearbeitung als Baugeräteliste 2001 (BGL) der Öffentlichkeit vor.

Neben der Abbildung technischer Neuentwicklungen von Baugeräten war eine Neufassung der früheren Ausgaben der Baugeräteliste vor allem aus Gründen des jeweils stark gestiegenen Erzeugerpreisindexes für Baumaschinen und Geräte erforderlich. Dieser Gesichtspunkt trat bei der vorliegenden Neufassung in den Hintergrund, da der Erzeugerpreisindex innerhalb der letzten 10 Jahre lediglich auf ca. 115 % anstieg. Ausschlaggebend für eine Neubearbeitung war die Umstellung der bisherigen 9 numerischen Gerätehauptgruppen auf nunmehr 24 alphabetisch geordnete Geräte-Hauptgruppen. Bereits bei der Bearbeitung früherer BGL-Ausgaben hatte es sich gezeigt, dass es immer schwieriger und damit unübersichtlicher wurde, die technische Neu- und Weiterentwicklung von Baugeräten lediglich mit 9 Geräte-Hauptgruppen abbilden zu wollen. Dieser Mangel wurde durch eine mit dem Geräteausschuss Frankreichs vereinbarte Erweiterung auf 24 Geräte-Hauptgruppen behoben.

Zur Anpassung an die Erfordernisse des wachsenden gemeinsamen europäischen Marktes hatten die Geräteausschüsse der europäischen Länder 1993 die Geräteausschüsse Frankreichs und Deutschlands beauftragt, gemeinsam die Basis einer europäischen Baugeräteliste zu erarbeiten.

Die so entstandene Euroliste wurde 1998 als Grundlage für künftige nationale Baugerätelisten fertiggestellt und den Geräteausschüssen der europäischen Länder zur Verfügung gestellt. Die jetzt vorliegende deutsche Baugeräteliste 2001 ist daher hinsichtlich ihrer Gliederung auf dieser Euroliste aufgebaut.
Die außer der Geräte-Hauptgruppen-Struktur wesentlichen Strukturelemente: Gerätegruppe, Geräteuntergruppe, Geräteart sowie die technische Kenngröße und der herstellerneutrale Mittlere Neuwert der Geräte sind in der Euroliste aufgenommen und somit auch wieder Gliederungsbestandteile der vorliegenden Baugeräteliste 2001.

Die in der BGL 2001 aufgeführten Nutzungsdauern in Jahren stimmen bei deren Herausgabe mit den Nutzungsjahren der für die Bauwirtschaft gültigen steuerlichen AfA-Tabellen für Baugeräte und Baumaschinen überein. Diese „Branchen-AfA-Tabellen" werden gegenwärtig überarbeitet. Sie sind erst auf Geräte anzuwenden, deren Anschaffung nach Verabschiedung dieser Tabellen durch die gesetzgebenden Organe fällt. Daher kann die Einarbeitung geänderter Nutzungsdauer in die Baugeräteliste 2001 erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Baugeräteliste 2001; Bauverlag, Wiesbaden 2001; Buchausgabe EUR 137,03, CD-Rom EUR 305,75

DEUTZ

CeBIT – Lexikon der Fachausdrücke

ADSL:
Asymmetric Digital Subscriber Line, steht für eine hoch entwickelte Technologie zum Transport von großen Datenmengen über Kupferleitungen (Telefonleitungen). Sie ermöglicht Geschwindigkeiten bis zu acht Megabit pro Sekunde zum Kunden und einem Megabit pro Sekunde vom Kunden zurück ins Netz. ADSL ist rund 60 mal schneller als ISDN. Die Telekom bietet in Deutschland diese Leitung zum Internet unter dem Namen T-DSL auch Privatkunden an.

ASP:
Application Service Provider, zu deutsch etwa Anwendungs-Dienstleister. ASP's sind Firmen, die anderen Unternehmen einen kompletten Service, zum Teil inklusive Software-Nutzung über Internet oder privates Datennetz bieten. Dabei wird die nötige Software nicht gekauft, sondern im Bedarfsfall für die Nutzung „angemietet". Mit Hilfe von ASP-Dienstleistungen können Unternehmen ganze Verwaltungsbereiche auslagern.

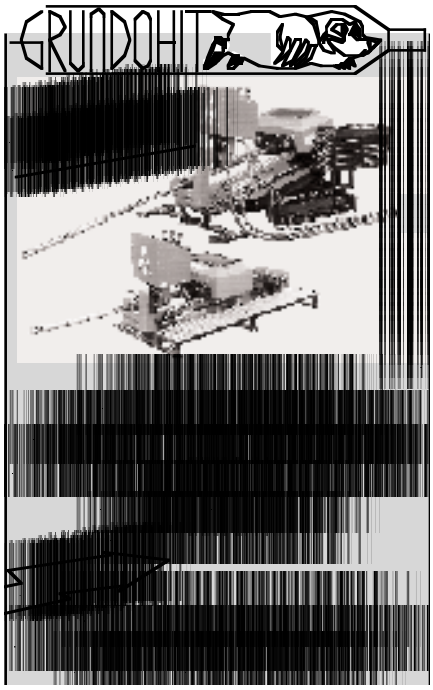
Bluetooth:
Damit wird ein neuer Standard für drahtlose Datenübertragung über eine Entfernung bis derzeit zehn Metern bezeichnet. Im Gegensatz zur Infrarot-Übertragung wie in Fernbedienungen für Fernseher ist bei der neuen Technik keine unmittelbare Nähe zwischen den Geräten nötig. Laptops, Drucker, Handys und Organizer sollen sich mit Bluetooth drahtlos sogar durch Mauern und Wände hindurch verständigen können.

E-Commerce:
Der Handel über digitale Datennetze wie dem Internet. Man unterscheidet zwischen dem Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen (Business to Business) und dem Handel mit dem Endkunden (Business to Customer).

Ethernet:
Ein Protokoll, das die Datenübertragung in lokalen Netzwerken (LANs) regelt. Der Übertragungsstandard wurde 1976 von dem kalifornischen Konzern Xerox entwickelt.

Extranet:
Netzwerk zwischen Unternehmen einer Branche, beispielsweise zwischen Hersteller und Händler von Lebensmitteln. Das Extranet arbeitet technisch wie das Internet. Unternehmensinterne Netze nennt man Intranet.

Firewire:
Ein von Apple entwickelter neuer Übertragungsstandard, der Daten in einer Geschwindigkeit bis zu 400 Millionen Bits pro Sekunde übermittelt. Eignet sich vor allem für Videoübertragung in Echtzeit. Andere Unternehmen vertreiben den Standard auch unter den Namen i.link oder Lynx. An einen Firewire-Anschluss können bis zu 63 externe Geräte angeschlossen werden.



Firewall:
Schutzsystem, um unerlaubte Zugriffe auf ein privates Datennetz zu verhindern. Alle ein- und ausgehenden Meldungen passieren die Firewall und werden dort entweder durchgelassen oder wegen fehlender Sicherheits-Nachweise abgeblockt.

Gnutella:
Internet-Tauschbörse, die ähnlich wie Napster funktioniert. Mit der Gnutella-Software verbinden sich die Teilnehmer allerdings direkt und ohne Umwege über einen zentralen Rechner miteinander, um Musik, Bilder oder ganze Filme zu tauschen.

Handheld-PC:
(Auch PDA: Persönliche Digitale Assistenten) sind Computer im Westentaschenformat. Anders als die üblichen Organizer verfügen sie über PC-Funktionen wie Büroprogramme.

HTML:
Hypertext Markup Language, Sprache zur Darstellung von Seiten im Internet-Dienst World Wide Web. Sie legt die Anordnung von Text, Grafik und Bildern auf einer Web-Seite fest.

Internet:
Weltweites Computernetzwerk mit einheitlichem Übertragungsprotokoll (TCP/IP). Wurde in den 70er Jahren in den USA zu militärischen Zwecken entwickelt. Verbindet heute mehrere zehntausend lokale Computernetzwerke, über die mehr als 100 Millionen Benutzer erreicht werden können.

Java:
Programmiersprache, die vom US-Computerhersteller Sun Microsystems entwickelt wurde. Java ist eine vergleichsweise einfache Sprache, die sich besonders für die Programmierung von Anwendungen im Internet – unabhängig von Betriebssystemen wie Windows oder Unix – eignet. Mit Java programmierte Anwendungen benötigen relativ wenig Speicherplatz und werden deshalb auch oft in mobilen Geräten eingesetzt.

Konvergenz:
Das Zusammenwachsen von zwei oder mehreren Plattformen oder Technologien. Heute wird mit dem Schlagwort vor allem die Verschmelzung von PC und Fernsehgerät zu Web-TV und interaktivem Fernsehen bezeichnet.

LAN:
Local Area Network. Computer-Netzwerk, das auf räumlich begrenztem Gebiet sowohl über Kabelverbindung als auch über Funk verschiedene Computer und Peripheriegeräte verbindet.

Linux:
Nichtkommerzielles Betriebssystem des finnischen Entwicklers Linus Torvalds. Tausende Entwickler rund um den Globus arbeiten an dem Projekt mit und stellen ihre Ergebnisse samt Quellcode und ohne Lizenzgebühr frei zur Verfügung.

OS X:
Neues Betriebssystem von Apple Macintosh, das zur CeBIT in den Handel kommen soll.

Multimedia:
Schlagwort, das die Verbindung von Textinformationen, Standbildern, Videofilmen und Ton beschreiben soll. Multimedia-Anwendungen erfordern leistungsfähige Hardware und geeignete Ein- und Ausgabegeräte (CD-ROM- oder DVD-Laufwerk, Farbdrucker.)

Open Source:
Der Zertifizierungsstandard schreibt vor, dass der so genannte Quellcode eines Computerprogramms frei und kostenlos verfügbar ist. Dadurch kann eine große Gemeinde von Programmierern an einer Software arbeiten, sie verbessern und zusätzliche Software-Werkzeuge entwickeln. Das Betriebssystem Linux ist zum Beispiel eine Open-Source-Software. Microsoft verbietet dagegen den öffentlichen Zugriff auf den Quellcode seiner Software, um die Eigentumsrechte zu wahren.

Quick-Time:
Software für das Abspielen von Musik und Videos auf Macintosh-Rechnern. Die Multimedia-Software wurde 1991 von Apple eingeführt.

Real:
Führende Übertragungssoftware für Musik und Video im Internet. 1997 bot der Hersteller RealNetworks erstmals den RealPlayer im Internet an und verzeichet bis heute nach eigenen Angaben über 170 Millionen Nutzer weltweit.

Server:
Ein Computer oder ein Programm mit zentralen Aufgaben in einem Netzwerk. Ein E-Mail-Server sorgt beispielsweise für die Versendung und den Empfang von elektronischer Post.

SMS:
Short Message-Service. Kurznachrichtendienst bei Mobiltelefonen, bei dem

KUNDENDIENST VERMIETUNG VERKAUF ERSATZTEILE

dl
DIECI LOHRMANN
Teleskoplader

ATLAS
Bagger · Radlader · LKW-Krane
Wechselsysteme · Aufbauten

neuson
Minibagger

ATLAS LOHRMANN GMBH
28816 STUHR
CARL-ZEISS-STRASSE 34
TEL. 04 21/56 54 40
FAX 04 21/56 08 48
e-mail: info@atlaslohrmann.de

bis zu 160 Zeichen übertragen werden können.

UMTS:
(Universal Mobile Telecommunications System), Übertragungsstandard, der die dritte Mobilfunk-Generation einleiten soll. Über UMTS lassen sich Sprache, Bild und Text-Daten mit einer Geschwindigkeit bis zu zwei Megabit pro Sekunde etwa auf ein Handy übermitteln. Die Übertragung ist bis zu 30 Mal schneller als ISDN und bis zu 200 mal schneller als heutige WAP-Handys. In Deutschland soll der Standard 2002 zur Verfügung stehen.

WAP:
Das Wireless Application Protokoll (etwa: Protokoll für drahtlose Anwendungen) bringt speziell aufbereitete kurze Texte und einfache Grafiken aus dem Internet auf das Handy-Display. Damit kann der Nutzer beispielsweise seinen Kontostand per Mobilteleton abfragen oder Kinokarten reservieren.

WML:
Wireless Markup Language ist die Sprache für Internetseiten, die auf internetfähigen Handys abgerufen werden können.

XML:
Abkürzung für Extensible Markup Language, eine neue Sprache für Seiten im World Wide Web. XML ist deutlich flexibler als das bisherige HTML und bietet Programmierern mehr Funktionen. ◀

VDBUM Beiratssitzung

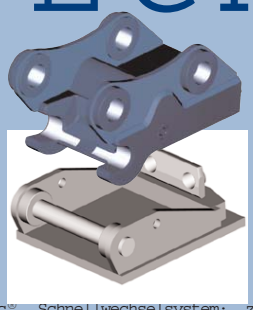
Joachim Teubert

In Leipzig fand die letzte Beiratssitzung des vergangenen Jahres des VDBUM Führungskreises statt. Die Führungskräfte hatten diese aufstrebende Metropole als Sitzungsort gewählt. Einmal, weil hier auch ein VDBUM Stützpunkt ist und zum anderen, weil es hochinteressant ist, das Werden einer aufstrebenden Metropole unmittelbar mitzuerleben. Denn Leipzig, das darf man mit Fug und Recht feststellen, ist auf gutem Wege, wieder zu altem Glanz zurückzukehren.
Und man muss auch noch erwähnen, dass dies nicht die erste und einzige Beiratssitzung im Jahr 2001 war, sondern bereits die dritte. Dies war so von Vorstand und Führungskräften gewollt, um den Kommunikationsfluss – breit angelegt – in Gang zu bringen und zu halten.
So waren es auch nicht die großen Entscheidungen, die auf der Tagesordnung standen, sondern Informationen über den aktuellen Stand des Verbandsgeschehens und die Fortführung begonnener Projekte, deren aktueller Sachstand jetzt besprochen wurde.

Für Mitglieder und Interessierte ist die wohl wichtigste Richtungsweisung dieser Veranstaltung gewesen, dass es einen neu kreierten Verbandsauftritt geben wird. Das heißt: „das Gesicht" des VDBUM oder in neudeutsch „Corporate Design" wird überarbeitet und neu gestaltet. Die Präsentation findet beim 31. VDBUM Seminar in Braunlage statt. Darüber hinaus wurde sehr intensiv über die Anliegen und Bedürfnisse der Mitglieder und der künftigen Mitglieder diskutiert. Dies bezog sich vornehmlich auch auf den Bereich Service und Dienstleistungen, also all das, was ein aktiver und mitgliederorientierter Verband, wie es der VDBUM darstellt, künftig anbieten wird. Insbesondere die Ausrichtung der Angebote stand dabei zur Diskussion. Denn im Rahmen der Neuorientierung des VDBUM scheint es durchaus auch angebracht, über neue inhaltliche Angebote nachzudenken. Sehr positiv zu werten ist die rege und aktive Beteiligung von Vorstand, Verbandsbeauftragten und Mitarbeitern der Zentrale.

Obwohl – wie bereits erwähnt – dies nicht die erste Sitzung im Jahr 2001 war, konnte der 1. Vorstand, Manfred Wichert, sich an die fast komplett anwesende Mannschaft wenden. So ist auch perspektivisch sichergestellt, dass die Diskussionen, Ideen und Beschlüsse auf einer breiten Basis im Verband beruhen. Und dies hat unschätzbare Vorteile, wenn es darum geht, Ideen auch zu realisieren. Ein ganz klein wenig Zeit blieb dann noch, um Leipzig, wie es sich heute darstellt, in Augenschein zu nehmen. Für die Fachleute vom Bau waren dabei die Vorhaben, die mittlerweile realisiert wurden, wie z.B. der gigantische Umbau des Hauptbahnhofes oder die Gestaltung der Leipziger Innenstadt, höchst interessante Studienobjekte. Dies weniger unter touristischen als mehr unter fachlichen Aspekten.
Die nächste Hauptbeiratssitzung wird in Frankfurt stattfinden. So der einhellige Beschluss der Anwesenden. ◀

TECH



Lehmatic® Schnellwechselsystem: zuverlässig, langlebig, automatisch nachstellend für spielfreien Sitz. Das Original – von Lehnhoff, www.lehnhoff.de, info@lehnhoff.de, Telefon 0 72 23 / 966 - 0, Fax 0 72 23 /

L hnh ff

Nürnberg in Aichtal

Willi Braun

Ende Oktober 2002 folgte der Stützpunkt Nürnberg der Einladung der Firma Putzmeister nach Aichtal. Die Firmengeschichte des Unternehmens begann 1958, als Dipl.-Ing. Karl Schlecht die Firma KS-Maschinenbau zum Bau von Putzmaschinen gründete. 1963 wurde die bisherige Firmierung in „Putzmeister" – für meisterhaftes Verputzen – geändert. Mittlerweile sind die weiteren wesentlichen Standbeine der Bau von Estrichmaschinen, Stationärbetonpumpen, Autobetonpumpen, Fahrmischern sowie sogenannte „Spritzbüffel" zum Spritzen von Nassbeton. Als Marktführer bei Betonpumpen, die ca. 80 % des Unternehmens ausmachen, sind weitere Marktfelder die Bauindustrie, der Berg- und Tunnelbau, industrielle Großprojekte und Kraftwerke. Die Putzmeister Gruppe mit über 1.800 Firmenangehörigen ist weltweit in 11 Ländern mit 16 Gesellschaften vertreten. In Aichtal werden mit ca. 800 Mitarbeitern die Stationär- und Autobetonpumpen gefertigt.

Unsere erste Station war das im Jahre 1999 neu gegründete Schulungs- und Ausbildungszentrum, die Putzmeister Akademie, wo wir herzlich empfangen wurden. Nach der Begrüßung ging es dann durch die verschiedenen Produktionshallen. Beeindruckend war der Bereich, in dem die vorgefertigten Betonpumpeneinheiten mit dem entsprechenden Fahrgestell zu einer Autobetonpumpe vereint werden. Fahrgestelle fast aller namhafter Hersteller dienen Putzmeister als Ausgangsbasis für ihre Aufbauten.
Die größte Autobetonpumpe, die Putzmeister zurzeit fertigt, ist die M 58. Sie hat eine Förderleistung von 160 cbm/h (optional 200) sowie eine Reichhöhe von knapp 58 m und wird ausschließlich für den amerikanischen Markt auf ein 6-Achsfahrgestell aufgebaut.
Dass ein Unternehmen wie Putzmeister sich ständig dem harten Wettbewerb stellen muss, zeigt z.B. die innovative Maststeuerung EBC (Ergonic Boom Control). Mit diesem System ist es möglich, mit nur einem Joystick den Mast bzw. den Endschlauch exakt in Richtung und Höhe zu führen, zudem erfolgt eine Dämpfung der Mastbewegungen. Im Freigelände stand uns eine Autobetonpumpe für Vorführzwecke mit dieser Ausrüstung zur Verfügung. Als elementares Hilfsinstrument für umfangreiche Simulationen bedient sich Putzmeister dem Finite-Elemente-Programmsystem COSAR. Mit diesem System werden u.a. umfangreiche Verformungs- und Spannungsanalysen an Betonpumpen durchgeführt mit dem Ziel:
– max. Reichweite bei minimalem Gewicht;
– Erkennung unnötiger Materialstärken oder Schwachstellen;
– Optimierung von Unterbau Drehkopf und Mast.
Weiter ging es dann durch das großzügig bemessene Ersatzteillager, in dem alle Warenein- und -ausgänge computergestützt bearbeitet werden. In der Fertigungshalle für die Stationärpumpen waren auch Hochdruckreiniger im Leistungsbereich 300 bis 3000 bar zu sehen, die Putzmeister für die professionelle Verwendung im industriellen Einsatz, für Dienstleistungsunternehmen sowie für den Handel und die Vermietung vertreibt. Die Besichtigung der Lackieranlagen und des Servicebereichs waren die letzten Stationen der Besichtigungstour bei Putzmeister. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde der Tag mit einem Theaterbesuch abgeschlossen.
Am zweiten Tag führte uns die Reise weiter zu der am Neckar gelegenen Stadt Tübingen. Hier wurden uns bei einem geführten Rundgang durch die historische Altstadt die wesentlichen Sehenswürdigkeiten vermittelt.
Die letzte Station unserer Reise war das Daimler-Benz Museum in Stuttgart-Untertürkheim. Das Museum der ältesten Automobilfabrik der Welt. Die Geschichte des Automobils wird hier beim Anblick alter „Silberpfeile" oder der Nobelkarosse des japanischen Kaisers lebendig. Auch sind Ausstellungen der aktuellen Personenwagen ständig im Programm.
Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle noch mal für die freundliche Einladung der Firma Putzmeister, besonders bei Herrn Bachner von der Niederlassung München mit seinen Kollegen im Zentralservice sowie bei Daimler-Chrysler. Eine gelungene Exkursion, an die sich die Teilnehmer sicher noch länger erinnern werden. ◀

Die Nürnberger Mannschaft bei Putzmeister

Magdeburg in Nordhausen

Hans Heinrichs

Am 22. und 23. November 2001 trafen sich die Mitglieder des Stützpunktes Magdeburg in Nordhausen bei der Schachtbau GmbH. Das Mitglied Edgar Wilhelm hatte hierher eingeladen.

Neben den Mitgliedern des Stützpunktes konnte der Verfasser mit großer Freude auch den 1. Vorsitzenden unseres Verbandes, Manfred Wichert, in Nordhausen begrüßen. Herr Wilhelm stellte das Unternehmen Schachtbau Nordhausen GmbH vor, das heute auf eine mehr als einhundertjährige Tradition und wechselvolle Geschichte zurück blicken kann. 1898 als Eismaschinen und Internationale Tiefbau GmbH gegründet, gehört das Unternehmen heute zur Firma Bauer Spezialbau GmbH Schrobenhausen.
Nach der Wende hat das Unternehmen mit einer breiten Palette von Leistungen seinen Platz in der Firmenlandschaft gefunden. In seinem Vortrag konnte Herr Wilhelm beeindruckende Beispiele des Schaffens des Unternehmens und seiner Mitarbeiter vorstellen. Die Unternehmenspräsentation endete mit der Besichtigung der Fertigungsstätten des Unternehmens am Sitz in Nordhausen unter sachkundiger Führung von Herrn Wilhelm.
Der zweite Teil des Programms war einem Besuch des Schaubergwerks „Glückauf" in Sondershausen, der ältesten heute noch befahrbaren Kaligrube, gewidmet. Ihre Geschichte beginnt am 1. Mai 1893 mit dem Abteufen des 1. Schachtes. Reichlich 700 Meter unter Tage erlebten die Teilnehmer der Exkursion in einer 3-stündigen Grubenbefahrung in Begleitung erfahrener Bergleute hautnah die Geschichte des Kalibergbaus. Ein Höhepunkt bei dieser Grubenfahrt war zweifellos der Besuch des Festsaales 700 Meter unter der Erde.
Am Abend des ersten Exkursionstages trafen sich die Teilnehmer in Ilfeld zu einer gemütlichen Runde, in der es viel Stoff zur Diskussion gab.
Natürlich wurde über das Gesehene und Gehörte geredet, aber auch die Geschichte des Magdeburger Stützpunktes und Episoden aus einer Zeit bevor der VDBUM in der Region aktiv werden konnte, nahmen einen breiten Raum in den Gesprächen ein. Was wäre aber ein Rückblick, wenn man nicht auch in die Zukunft blicken würde. So wurde auch über die Zukunft des VDBUM und ganz besonders des Stützpunktes Magdeburg gesprochen.
Zum Abschluss der Exkursion bedankte sich der Verfasser nochmals beim 1. Vorsitzenden für seine Teilnahme und ganz besonders bei Edgar Wilhelm, der diese Veranstaltung durch die gute Organisation zu einem großen Erfolg und einem bleibenden Erlebnis werden ließ. ◀

Hamburg legt noch einmal zu

Uwe Rädisch

Eine Frage stellt sich in jedem Jahr neu. Ist die Steigerung im Programm beim Hamburger Grünkohlessen überhaupt noch möglich?
Die 18. Veranstaltung übertraf wieder einmal alles bisher dagewesene. Fast 170 Gäste erlebten ein Show-Programm der besten Qualität und natürlich wieder einen hervorragenden Grünkohl. Geblieben ist man, wie es schon Tradition ist, im Hotel Rellinger Hof nördlich von Hamburg. Kein Wunder – die Bedienung und die Unterbringung sind hier ausgezeichnet.
Als so kurz nach dem reichhaltigen Essen – bei dem ja auch Köm und Bier nicht fehlen durfte – ganz plötzlich die Hamburger Hiller-Girls auftraten, da musste man sich über so manchen gestandenen VDBUMler wundern. Mit

Gabriela Pahl drehte mit ihrem Hauptgewinn gleich eine Ehrenrunde

Stepp-Tanz, Can-Can und Charleston ließ man sich von den wunderhübschen Mädchen regelrecht verzaubern.
Bei der Tombola ging es dann regelrecht zur Sache. Eine unüberschaubare Zahl von Preisen waren zu gewinnen. Spitzengewinne waren dabei zweifellos ein Motorroller, gestiftet von einem Spender, der nicht genannt werden wollte und die von der ABG-Baumaschinen gespendete Reise nach Hameln für 2 Personen.
Nach der Tombola und der Show mit den Hiller-Girls kam die Band „First Collection" zum Zug. Ihr Motto: „It's partytime, let's do it." Bis in den frühen Morgen wurde getanzt und gelacht. Ob mit deutschen Kultschlagern oder mit Rock- und Soul-Hits, ob mit Latino oder Oldies – diese Band verstand es, die Stimmung auf den Siedepunkt zu bringen.
Zu verdanken war dieses Fest in erster Linie den vielen Sponsoren. Der Stützpunktbeauftragte Wolfgang Thumm nannte die Firmen in alphabetischer Reihenfolge und sprach ihnen im Namen des VDBUM seinen besonderen Dank aus. Die Liste von A–Z ist sehr umfangreich und würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Dabei vergaß Thumm jedoch nicht zu erwähnen, dass für den tollen Einsatz der Hiller-Girls die Firma HKL-Hamburg verantwortlich zeichnet und die Manfred Harms KG mit der „First Collection", die die Musik machte.
Manfred Wichert, neuer VDBUM-Bundesvorsitzender, machte in seinem Grußwort auf die schwierige Lage aufmerksam, in der sich die Bauwirtschaft befindet. Dass die Baumaschinenhersteller sich dennoch in so großzügiger Weise dem VDBUM verbunden fühlen, könne nicht hoch genug bewertet werden. Unsere gemeinsame Aufgabe sei es, gerade jetzt fest zusammen zu stehen, so sagte er.
Dem Stützpunkt Hamburg unter der Leitung von Wolfgang Thumm und seiner Frau Erika galt sein besonderer Dank für diesen großartigen Abend.

Sicherung von Baugruben und Gräben – Grundlagen für den Verbau

Ungesicherte Erdwände sind eine große Gefahr für die Beschäftigten, die in Baugruben und Gräben arbeiten. Wenn sie von herabfallenden Erdmassen verschüttet werden, kommt meist jede Hilfe zu spät. Baugruben und Gräben müssen daher unbedingt gesichert werden. Darauf weisen die Berufsgenossenschaften der Bauwirtschaft hin.

Die Anlage einer Baugrube oder eines Grabens wird von technischen und wirtschaftlichen Betrachtungen bestimmt. Welche Verbaumethode zum Einsatz kommt, hängt in erster Linie aber von den örtlichen Gegebenheiten und der zu errichtenden baulichen Anlage ab. Ist es zum Beispiel aufgrund beengter Platzverhältnisse nicht möglich, Baugruben oder Gräben mit Böschungen herzustellen, dann sind Erd- oder Felswände, die tiefer als 1,25 m sind, zu verbauen oder nach anderen Verfahren zu sichern.

Für Baugruben und Gräben mit senkrechten Wänden stehen folgende Sicherungsmaßnahmen zur Verfügung:

- waagerechter Grabenverbau
- senkrechter Grabenverbau
- großflächige Verbauplatten
- Verbaugeräte und Verbauverfahren
- Spundwände
- Trägerbohlwände (Berliner Verbau, Münchner Verbau)
- Unterfangungswände
- Pfahlwände
- Schlitzwände
- Erdbefestigungen (Injektion, Vereisung)
- Unterfangwände nach DIN 4123

Großflächige Verbauplatten und Verbauverfahren müssen von der Prüfstelle des Fachausschusses „Tiefbau" in sicherheitstechnischer Hinsicht überprüft und als geeignet beurteilt werden, bevor sie zum Einsatz kommen.

Verbaugeräte müssen den „Sicherheitsregeln für Grabenverbaugeräte" (BGR 176, bisher ZH 1/537) entsprechend hergestellt und betrieben werden.

Neuartige Verbaugeräte sind vor ihrer Erprobung oder ersten Anwendung der Berufsgenossenschaft anzuzeigen. Soweit nicht Personen oder bauliche Anlagen gefährdet werden, dürfen Gräben in vorübergehend standfestem Boden maschinell ohne Verbau oder Böschung ausgehoben werden. Als vorübergehend standfest wird ein Boden dann bezeichnet, wenn der freigelegte Teil der Grabenwand in der (möglichst kurzen) Zeit zwischen Ausschachtung und Verbau keine wesentlichen Einbrüche aufweist.

Betreten werden darf ein so ausgehobener Graben jedoch erst, nachdem unter besonderen Sicherungsmaßnahmen ein fachgerechter Grabenverbau eingebracht wurde. Solche Maßnahmen können z.B. durch den Einsatz geprüfter Verbaugeräte oder Verbauverfahren gewährleistet werden.

Für den Verbau von Erdwänden gelten folgende Grundsätze:

- Die Verkleidung von Erdwänden soll dicht anliegen und dabei höchstens so geringe Öffnungen aufweisen, dass der Boden nicht ausfließen kann. Ausfließender Boden kann die Standsicherheit des Verbaus stark gefährden und Schäden im Umkreis des Verbaus bewirken. Hohlräume hinter dem Verbau sind so auszufüllen, dass der Verbau kraftschlüssig anliegt. Ein „Sparverbau" ist unzulässig.
- Gurte, Brust- und Rahmenhölzer

Richtiger Verbau schützt die Mitarbeiter, die Baustelle, Material und Maschinen

müssen an den Berührungsflächen satt anliegen und gegen Herabfallen, Verdrehen und seitliches Verschieben gesichert sein. Um Setzungsschäden an benachbarten Einbauten oder baulichen Anlagen weitgehend zu verhindern, sind Steifen oder Anker vorzuspannen.
– Steifen sind gegen Herabfallen zu sichern. Spindeln sollen, besonders bei Verwendung von Kanalstreben und Holzsteifen mit aufgesetzten Spindelköpfen, abwechselnd zur rechten und zur linken Seite des Verbaus angeordnet werden, um auszuschließen, dass die am stärksten gefährdeten Stellen des gesamten Verbaus alle in einer lotrechten Ebene liegen.
– Keile, Anker, Spannschlösser und Bolzen sind so einzubauen, dass deren Spannen, Nachtreiben oder Nachziehen noch möglich ist. Keile sind gegen unbeabsichtigtes Lösen zu sichern.
– Die Standsicherheit einer Sicherungsmaßnahme ist in allen Bauzuständen bis zum Erreichen der endgültigen Baugrubensohle bzw. beim Rückbau bis zur vollständigen Verfüllung der Baugrube zu gewährleisten. Wenn nicht nach einer Regelausführung nach DIN 4124 verbaut wird, müssen die geplanten Maßnahmen in allen Einzelheiten statisch berechnet werden. Rückbau eines Verbaus ist nur zulässig, wenn der Verbau entbehrlich geworden ist.

Die Sicherungsmaßnahmen sind regelmäßig und nach besonderen Vorkommnissen, wie beschrieben, zu überprüfen.
Alle Teile des Verbaus müssen während der Bauausführung regelmäßig überprüft werden. Soweit notwendig, sind sie instand zu setzen und zu verstärken. Nach längeren Arbeitsunterbrechungen, nach starken Regenfällen, bei wesentlichen Veränderungen der Belastung, bei einsetzendem Tauwetter und nach Sprengungen muss der Verbau vor Wiederaufnahme der Arbeiten überprüft werden.
Damit die Beschäftigten sicher und ergonomisch sinnvoll arbeiten können, muss ausreichend Arbeitsraum in Baugruben und Gräben vorhanden sein. Dieser Umstand ist bei der Planung und Ausschreibung zu berücksichtigen. Da der Arbeitsraum je nach Bauvorhaben mehr oder weniger Aushub bedeutet, wird dessen ausreichende Bemessung bisweilen gerne vernachlässigt.
Für Baugruben und Gräben gelten bezüglich des Arbeitsraumes unterschiedliche Regeln, die in DIN 4124 ausführlich behandelt werden. ◀

Neuerungen in Unfallverhütungsvorschrift „Krane"

Die geänderte Berufsgenossenschaftliche Vorschrift BGV D 6 „Krane" ist seit dem 1.4.2001 in Kraft. Wir weisen auf die wichtigsten Änderungen gegenüber der bisherigen UVV „Krane" VBG 9 hin.

§ 3a – Maschinenverordnung / Arbeitsmittelbenutzungsverordnung

Die alte VBG 9 bezog sich auf die Maschinenrichtlinie. Jetzt wird auf die Maschinenverordnung und die Arbeitsmittelbenutzungsverordnung Bezug genommen. Inhaltlich ergeben sich hierdurch für den Betreiber keine Änderungen. Die neuen Bezüge berücksichtigen lediglich die nationalen Umsetzungen der EG-Richtlinien (Maschinenrichtlinie→Maschinenverordnung; Arbeitsmittelbenutzungsrichtlinie→Arbeitsmittelbenutzungsverordnung [AMBV]).

In die Durchführungsanweisung zum Abs. 5 wurden jetzt auch die bereits umgesetzten Bestimmungen aufgenommen, die bei Quetschgefahren an LKW-Ladekranen die Nachrüstung von Arbeitsbereichsbegrenzungen bzw. NOT-HALT-Einrichtungen fordern.

§ 8 – Zugänge zu Steuerständen

Für Steigleitern wurde in der Durchführungsanweisung zu Abs. 1 der Bezug auf die BG-Vorschrift „Leitern und Tritte" (BGV D36) ergänzt. Auch bei älteren, bereits in Betrieb befindlichen Turmdrehkranen mussten in letzter Zeit Nachrüstungen vorgenommen werden, die die freie Durchstiegshöhe auf 10 m durch Einbau von Zwischenpodesten oder Steigschutzeinrichtungen (Anseilschutz) begrenzen. Diese Nachrüstungen waren aufgrund schwerer Unfälle durch zu große freie Absturzhöhen in der Turmkonstruktion erforderlich.

§ 11 – Sicherheitsabstände

In Absatz 3 geht es um Sicherheitsabstände nach oben (kraftbewegte äußere Teile der Krane zu Teilen der Umgebung). Hier wurden mehrere Ausnahmen zusammengefasst. Nach der neuen Bestimmung wird bei flurbedingten Kranen generell kein Sicherheitsabstand nach oben mehr gefordert, wenn sich auf der Kranbrücke oder am Ausleger keine Bühnen, Laufstege oder dergleichen befinden. Bisher galt diese Regelung nur für flurbedingte Krane unter ebenen Decken und Einträgerkrane bis zu einer Tragfähigkeit von 10 t. Der Sicherheitsabstand nach unten wurde nicht verändert.
Diese wesentliche Erleichterung konnte aufgenommen werden, da es bisher nicht zu Unfällen gekommen ist und

Im Programm 2002 finden Sie die zentralen Weiterbildungs- und Qualifizierungs-Veranstaltungen des VDBUM. Mit unseren Angeboten orientieren wir uns immer an der beruflichen Praxis. Das, was Sie heute bei unseren Veranstaltungen hören, können Sie morgen in Ihrem Unternehmen umset-

Seminare

Programm 2002

Die Anmeldung erfolgt schriftlich mit der Anmeldekarte (nächste Seite). Bitte so früh wie möglich. Auch bei Veranstaltungen die

Lehrgang — Sachkundiger für Baumaschi-

Inhalt:
Der Sachkundige: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen;
Die Sachkundigenprüfung: Rechtsgrundlagen, einschlägige Sicherheitsregeln,
VBG 40, 5, BGV D 8 und andere wichtige VBG's bzw. BGV´s; Handhabung der Prüfprotokolle und -siegel; Praktische Sachkundigenprüfungen an unter-
schiedlichen Baumaschinen und -geräten.

Teilnehmerkreis:
Meister und Ingenieure, die auf dem neuesten Stand der Technik

Daten

Dauer: 2 Tage

Ort/Datum:

Stuhr:	16. + 17. März
Köln:	07. + 08. Juni
Berlin:	20. + 21. Sept.
Nürnberg:	25. + 26. Okt.

Leistungen:
Lehrgang Theorie u. Praxis, Referenten; 2 x Mittagessen, Lehrgangsgetränke; Unterlagen, Zertifikat.

Kosten: € 318,– + MwSt. f. Mitglieder
€ 358,– + MwSt. f. Nichtmitglie-

VDBUM · Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr ·

Lehrgang — Sachkundiger elektrische Anlagen und Geräte

Inhalt:
Der Sachkundige: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftung;
Die Sachkundigenprüfung: Rechtsgrundlagen, einschlägige Sicherheitsregeln, BGV A 2; Prüfgeräte; Handhabung der Prüfprotokolle und -siegel.
Praktische Übungen.

Teilnehmerkreis:
Ingenieure und Meister, die auf dem neuesten Stand von Technik und Bestimmun-
gen sein müssen oder neu in der Branche sind; Techniker, Monteur usw., die die

Daten

Dauer: 1 Tag

Ort/Datum:

Frankfurt:	7. Mai
Stuhr:	15. Oktober

Leistungen:
Lehrgang, Referenten; Mittagessen, Lehrgangsgetränke; Unterlagen, Zertifikat.

Kosten: € 164,– + MwSt. f. Mitglieder

VDBUM · Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr ·

Lehrgang Sachkundiger für Krane

Inhalt:
Der Sachkundige: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen;
Die Sachkundigenprüfung: Rechtsgrundlagen, einschlägige Sicherheitsregeln, Durchführungsbestimmungen, VBG 9 bzw. BGV D6; Handhabung der Prüfprotokolle und -siegel usw.
Praktische Sachkundigenprüfung am Turmdrehkran und Ladekran.

Teilnehmerkreis:
Meister und Ingenieure, die auf dem neuesten Stand der Technik und der Bestimmungen sein müssen oder neu im Baumaschinenbereich sind;
Techniker, Schlosser, Geräteführer, die die SK-Prüfung ausführen sollen.

Daten

Dauer: 2 Tage

Ort/Datum:
Würzburg: 12. + 13. April
Stuhr: 14. + 15. Juni

Leistungen:
Lehrgang Theorie und Praxis, Referenten; 2 x Mittagessen, Lehrgangsgetränke; Unterlagen, Zertifikat

Kosten: € 318,– + MwSt. f. Mitglieder
€ 358,– + MwSt. f. Nichtmitglieder

VDBUM · Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr ·

Seminar Reparatur- und Auftragsschwei-

Inhalt:
Die Teilnehmer sollen durch verschiedene Referate und praktische Vorführungen die Probleme bei der Zusammenfügung unterschiedlicher Materialien kennen und
beurteilen lernen. Vorgesehen ist eine kurze Einführung in die Metallurgie. Es werden verschiedene Schweißmaschinen vorgestellt bzw. stehen zur Erprobung bereit.

Teilnehmerkreis:
Das Seminar wendet sich an Ingenieure, Meister, Monteure und Schweißer,
die mit der Reparatur von Baumaschinen beschäftigt sind.

Daten

Dauer: 1 Tag

Ort/Datum:
Stuhr: 3. September

Leistungen:
Lehrgang, Referenten; Mittagessen, Lehrgangsgetränke, Unterlagen, Zertifikat.

Kosten: € 164,– + MwSt. f. Mitglieder
€ 198,– + MwSt. f. Nichtmitglie-

VDBUM · Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr ·

Seminar Hochdruck-Wassertechnik

Inhalt:
In diesem Seminar wird unter dem Aspekt der verschärften Umweltbestimmungen
die moderne Hochdruck-Wassertechnik vorgestellt. Die Anwendung kann sich auf
Reinigungsverfahren, Verfahren zur Betonsanierung und den Einsatz der unterschiedlichen Rammverfahren bei schweren Böden (Verschneidtechnik) beziehen.

Teilnehmerkreis:
Das Seminar wendet sich an Poliere, Bauleiter, Oberbauleiter, das maschinentechnische Personal (Meister und Ingenieure der Baubranche), Schachtmeister.

Daten

Dauer: 1 Tag

Ort/Datum:
Stuhr: 20. August

Leistungen:
Lehrgang, Referenten; Mittagessen, Lehrgangsgetränke, Unterlagen, Zertifikat

Kosten: € 164,– + MwSt. f. Mitglieder
€ 198,– + MwSt. f. Nichtmitglie-

VDBUM · Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V. · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr ·

Anmeldung

Hiermit melde ich mich an für:

☐ Lehrgang „Sachkundiger für Baumaschinen" Ort: _____ Datum: _____

☐ Lehrgang „Sachkundiger für elektrische Anlagen und Geräte"

☐ Lehrgang „Sachkundiger für Krane"

☐ Seminar „Reparatur- und Auftragsschweißung"

☐ Seminar „Hochdruck-Wassertechnik"

Bitte erst nach der Anmeldebestätigung die Teilnahmegebühr bezahlen.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bei Rücktritt 1 Woche oder weniger vor der Veranstaltung wird die Teilnahmegebühr einbehalten.

*Übernachtung:

Ersatzmaßnahmen bei Ausnahmegenehmigungen sehr aufwändig und störanfällig sind. Vielfach wurden daher nur Warnanstriche und Hinweisschilder gefordert.
Selbstverständlich müssen auch hier durch den Hersteller Vorgaben zur Wartung, Prüfung, Störungsbeseitigung und Instandsetzung gemacht werden (z.B. feste Bühnen am Ende der Halle, bewegliche Arbeitsbühne o.ä.).

§ 15 – Nothalteeinrichtung

Für Notendhalteeinrichtungen für Fahrbewegungen wurde eine Durchführungsanweisung ergänzt, die darauf hinweist, dass diese Einrichtung auch zwischen Kranen, Katzen oder Portalen, die auf Fahrbahnen laufen, erforderlich sind.
Bei der Anwendung von Puffern als Notendhalteeinrichtungen gelten folgende Bedingungen:
- Die Bauteilfestigkeit der Krananlage darf nicht überschritten werden.
- Es muss sichergestellt sein, dass der Kran nicht ab- oder umstürzt und dass die Last nicht abstürzt oder gefährlich pendelt.

§ 26 – Wiederkehrende Prüfungen

Die Bestimmungen für wiederkehrende Prüfungen wurden neu gegliedert und ergänzt. Die Prüfung nach jeder Aufstellung bzw. Umrüstung von Turmdrehkranen durch Sachkundige wird jetzt im Absatz 2 behandelt. In der zugehörigen Durchführungsanweisung wird der Umfang dieser Sicht- und Funktionsprüfung beschrieben.
Sachverständigenprüfungen sind:
- bei kraftbetriebenen Turmdrehkranen mindestens alle 4 Jahre, im 14. und 16. Betriebsjahr und danach jährlich,
- bei kraftbetriebenen Fahrzeugkranen mindestens alle 4 Jahre, im 13. Betriebsjahr und danach jährlich erforderlich.

Die Verkürzung der Prüffristen (bisher ab dem 18. Betriebsjahr und danach jährlich) war erforderlich, da bei diesen Kranen durch Ausnutzung der Werkstoffe und durch Auslegung der Konstruktion nach Betriebsfestigkeitsmerkmalen die Einsatzzeiten begrenzt sind. Aufgetretene Schäden, z.B. Risse in der Tragkonstruktion, Versagen von Bauelementen, Ermüdungsbrüche, machen intensivere Prüfungen durch Spezialisten (Sachverständige) nach bestimmten Einsatzzeiten erforderlich.

§ 30 – Pflichten des Kranführers

Im Absatz 6 Nr. 2 ist festgelegt, dass Lasten z.B. bei Turmdrehkranen abgesetzt werden müssen, wenn der Steuerstand verlassen wird. Hierzu gehören auch Kreissägen, Leitern und Werkzeugkisten.

§ 31 – Tragfähigkeit, Belastung

Ein neuer Absatz weist auf die besondere Verpflichtung des Unternehmers hin, bei der Auswahl der Krane die technischen Daten wie Tragfähigkeit, Hubhöhe und Ausladung zu berücksichtigen. Diese Ergänzung war notwendig, weil immer wieder Krane ausgewählt wurden, die für den Einsatz nicht geeignet waren. Schäden und Unfälle waren die Folge.
Ergänzt wurde außerdem der Absatz 3 zur Anwendung von Überbrückungsschaltern für Überlastsicherungen. Der Missbrauch dieser Einrichtungen führt immer wieder zu schweren Unfällen. Diese Einrichtungen dürfen ausschließlich für Auf- und Abrüstungsvorgänge verwendet werden. In der Durchführungsanweisung sind zusätzliche Erläuterungen enthalten.

§ 34 – Betriebsanweisung

Die Durchführungsanweisung weist jetzt auch auf das besondere Problem der Rettung von Turmdrehkranführern aus hoch gelegenen Steuerständen hin.
Festlegungen dazu müssen zukünftig Bestandteil der Betriebsanweisung sein.
Die Bestimmungen gelten auch für Turmdrehkrane, die stationär (z.B. auf Bauhöfen) betrieben werden. ◀

An
VDBUM
Henleinstraße 8 a

28816 Stuhr

Teilnehmer

Name

Straße

PLZ, Wohnort

in Firma

Firmenanschrift

Telefon Telefax

Rechnung wird privat ☐ geschäftlich ☐ beglichen.
Bankeinzug: ja ☐ nein ☐

Datum, Unterschrift

Motor- und Komponentenmanagement

Ab sofort sind alle JCB Raupen- und Mobilbagger mit dem Steuerungssystem AMS (Advanced Management System) lieferbar. Das System übernimmt die Steuerung und Überwachung aller wichtigen Funktionen der Maschine, einschließlich Motordrehzahl, Hydraulikpumpenleistung, Fahrbetrieb, Auslegerfunktionen, Beleuchtung, Scheibenwischer und Zusatzstromkreise. Umfassende Diagnose- und Datenspeicherungsmöglichkeiten erleichtern die Wartung und den Service. AMS ersetzt das vor fünf Jahren in der Baureihe XO vorgestellte CAPS II System, mit dem die JCB Raupen- und Mobilbagger bisher ausgerüstet wurden.

„AMS wurde in enger Zusammenarbeit mit einem langjährigen JCB Zulieferer entwickelt, der genau weiß, wo und wie JCB Maschinen eingesetzt werden. Das System wurde von JCB und externen Forschungsinstituten unter härtesten Bedingungen und nach den anspruchsvollsten Industriestandards getestet", sagt Leszek Brzuzy, Geschäftsführer der JCB Baumaschinen und Industriemaschinen GmbH.
AMS erleichtert dem Maschinenführer das Anpassen seiner Maschine auf die jeweilige Arbeitssituation. Der Fahrer ist so in der Lage, Funktionen wie automatischen Leerlauf, Pumpenleistung des Hydraulikhammers oder Scheibenwischer-Intervallschaltung selbst einzustellen. Die elektrische Vorrüstung für einen hydraulischen Schnellwechsler und eine automatische Motorschutzvorrichtung gehören zur Standardausstattung. Ein plötzliches Hochfahren der Motordrehzahl beim Starten wird durch das automatische Motor-Anlaufprogramm verhindert.
Das System, das durch extreme Zuverlässigkeit besticht, arbeitet mit der in der Automobilindustrie bewährten CAN BUS-Technologie (Controlled Area Network). Der Vorteil dabei: deutlich weniger elektrische Leitungen, Relais und Steckverbindungen in der Kabine. Ein weiterer Pluspunkt des Advanced Management Systems ist der eingebaute Diebstahlschutz. Die AMS-Software speichert die Seriennummer der Maschine unlöschbar. Wird die Maschine gestohlen, kann sie später leichter identifiziert werden. Komfort und Sicherheit für den Maschinenführer haben sich durch eine optimierte ergonomische Anordnung der Bedienelemente weiter verbessert. Der Kontrollmonitor und die Warnleuchten sind an der Bedienkonsole auf der rechten Kabinenseite untergebracht – ideal im Sichtfeld des Fah-

Die Bedienkonsole für das AMS befindet sich in der Fahrerkabine und ist vom Maschinenführer mit der rechten Hand bequem zu erreichen

rers. Die AMS-Funktion „Automatischer Leerlauf“ reduziert die Motordrehzahl nach einer voreingestellten Zeit und fährt die Drehzahlen erst dann wieder auf Betriebsniveau hoch, wenn eine Ausleger- oder Fahrfunktion betätigt wird. Mit der One-Touch-Leerlaufsteuerung kann der Maschinenführer den Motor per Knopfdruck am Handbedienhebel in den Leerlauf zurücksetzen. Dies spart Kraftstoff und schont den Motor.
AMS erleichtert die Kommunikation zwischen Maschinenführer und Maschine. Das Setup des Systems erfolgt durch den Maschinenführer, die Module sind individuell programmierbar, und die Software lässt sich schnell und einfach aktualisieren.
Dies alles hat auch Vorteile bei den Wartungsarbeiten: Zur Speicherung eventueller Störungen hat das System eine fortschrittliche integrierte Diagnosefunktionalität. Es minimiert die Zeit für die Störungssuche erheblich. Ähnlich wie ein elektronischer Fahrtenschreiber speichert ein Datenspeicher alle Informationen über die Maschinenbedienung und die Betriebsarten. Diese Daten lassen sich zur Analyse auf einen externen Rechner exportieren. Alle Wartungstermine und Service-Maßnahmen werden gespeichert. Dank dieser Transparenz in Betrieb und Wartung erhöht sich der Wiederverkaufswert der Maschine.

AMS arbeitet mit einem Redundanz-Sicherheitssystem mit mechanischer Override-Möglichkeit: Im unwahrscheinlichen Fall einer Störung kann die Maschine in begrenztem Umfang weiter arbeiten, bis der Vertragshändler zur Behebung der Störung eintrifft. Die Maschine ist mit zwei zusätzlichen Steckdosen in der Kabine und einem Ventilatoranschluss ausgerüstet – so lassen sich Telefone, Höhen-Kontrollsysteme oder weitere Ventilatoren problemlos in der Kabine anschließen. ◀

Verschleißfeste Sonderfeinkornbaustähle der DILLIDUR-Reihe

Dipl.-Ing. Michael Feldhoff

1. Einführung

Dort, wo Bauteile einem hohen Verschleiß unterliegen, werden bevorzugt Grobbleche aus normalisierten und wassergehärteten Feinkornbaustählen eingesetzt. Dabei finden Bleche mit Härten von 600 HB ihre Anwendung. Mit dem DILLIDUR 700 hat die Dillinger Hütte GTS erstmals einen Werkstoff mit einer mittleren Härte von 700 HB vorgestellt. Damit wurde der Bereich nutzbarer Härte und damit höherer Verschleißfestigkeit weiter nach oben verschoben.
Die Werkstoffe dieser Art sind zahlreich. Die DILLIDUR-Feinkornbaustähle werden mit den Bezeichnungen 325 L, 400 V, 450 V, 500 V und 700 angeboten. Der DILLIDUR 325 L ist ein luftgehärteter Verschleißstahl, der sich für eine abschließende Oberflächenhärtung eignet. Die Reihe von 400 V bis 500 V verdankt ihre Eigenschaften der Wasserhärtung (Quettverfahren). Der Dillidur 700 wird auf Grund seiner hohen Härte durch ein hiervon abweichendes Vergütungsverfahren hergestellt.

Durch die ausgezeichneten Eigenschaften unter Verschleißbeanspruchung finden die Sonderbaustähle der DILLIDUR-Reihe Anwendung in Transport- und Zerkleinerungsanlagen, Muldenkippern und in Abbau- oder Erdbewegungsgeräten.

2. Herstellung von Sonderstählen

Zur Herstellung der verschiedenen Stahlqualitäten sind unterschiedlichste Verfahrenswege von der Stahlerzeugung bis hin zur Umformung einzuhalten.
Das Roheisen wird zunächst einer Entschwefelung unterzogen. Die Stahlerzeugung erfolgt nach dem Sauerstoffaufblasverfahren im Konverter. Danach erfolgt die pfannen-metallurgische Behandlung des Rohstahls. Durch das exakte Einstellen der Legierungsgehalte in der Pfanne werden die Verarbeitbarkeit und die mechanischen Kennwerte exakt aufeinander abgestimmt. Um ein niedriges Kohlenstoffäquivalent zu erzielen, werden geringste Legierungsgehalte eingestellt. Ein niedriges Kohlenstoffäquivalent sorgt letztendlich dafür, dass der Werkstoff gut zu schweißen ist. Geringste Mindestlegierungsgehalte für eine ausreichende Härtbarkeit und optimale Schweißbarkeit müssen hier in Einklang gebracht werden.
Das Vergießen des Stahles für Blechdicken bis 100 mm erfolgt im Stranggussverfahren. Die Schwefelgehalte liegen bei max. 0,01 %, die Phosphorgehalte bei max. 0,02 %. Die erzeugten Brammen werden nach dem Vergießen im Grobblechwalzwerk zu Grobblechen gewalzt. Hier werden Analyse und Stichplan exakt aufeinander abgestimmt. Durch die sehr hohen Walzkräfte von 108000 KN (11000 t) wird eine ausreichende Ver-

ORIGINAL KOMATSU-ERSATZTEILE
TAC
TRACTOR ANGRÄTHUNG COMPANY
YANMAR • ISUZU • KUBOTA
TAC
TRACTOR ANGRÄTHUNG COMPANY

formung bis in den Kern erreicht. Das Gefüge bildet eine gute Voraussetzung für das nachfolgende Härten der Bleche. Die Homogenität sorgt für die guten mechanischen Eigenschaften der DILLIDUR-Stähle. Zur Einstellung der engen Abmessungstoleranzen werden alle für den Walzprozess erforderlichen Parameter gemessen und entsprechend geregelt.
Im nachfolgenden Härteprozess werden die DILLIDUR-V-Stähle auf Austenitisierungstemperatur erwärmt und anschließend so schnell abgekühlt, dass nahezu komplette Martensitbildung, d.h. Härtung über die gesamte Blechdicke, erfolgt. Die Härtung wird über die sog. „Quettanlage" erreicht. Diese Anlage ist eine Entwicklung der Dillinger Hütte GTS. Durch einen schnell laufenden Wasserfilm über Ober- und Unterseite des Bleches wird eine sehr hohe Abkühlgeschwindigkeit erreicht. Auf diesem Wege wird eine homogene Härteverteilung über den Querschnitt des Bleches erzielt.

3. Einsatzbeispiele

Verschleißfeste Feinkornbaustähle sind für unterschiedlichste Bereiche geeignet. Dies soll am Beispiel der Herstellung von Baggerschaufeln für den Einsatz in Steinbrüchen im Folgenden erläutert werden.
Die meisten Teile der Schaufel bestehen aus dem hochfesten Feinkornbaustahl wie dem DILLIDUR 400 V, so z.B. Bodenbleche, Seitenwände, Schalen und Lagerbleche. Dabei sind insbesondere die hohe Verschleißfestigkeit und die gute Schweißbarkeit wichtige Argumente für diesen Werkstoff.
Schaufelmesser, Seitenschneiden und Verschleißleisten unter der Schaufel werden aus einem noch härteren Material gefertigt. Hier kommt häufig der DILLIDUR 500 V zum Einsatz. Diese Stahlgruppe eignet sich aber auch für größere Objekte wie Schneckenförderer und Becherwerke in Betonwerken sowie Kiesgruben oder Zerkleinerungsanlagen in Recyclingbetrieben. Weitere Anwendungsbereiche für den DILLIDUR 500 V finden sich in der Schrottwirtschaft oder der Betonsteinindustrie und hier speziell im Formenbau.
Der DILLIDUR 700 ist für Bauteile geeignet, die einer extrem hohen Verschleißbeanspruchung ausgesetzt sind. Er deckt dabei einen deutlich kleineren Einsatzbereich ab als die anderen Werkstoffe dieser Reihe.

4. Ausblick

Durch optimierte Verfahren in der Stahlerzeugung und -verarbeitung können heute verschleißfeste Stähle mit sehr guten Verarbeitungseigenschaften hergestellt werden. Durch eine optimierte Zusammensetzung der Legierungselemente werden Arbeitsvorgänge wie das Schweißen positiv beeinflusst. Durch eine optimale Abkühlung der Bleche nach dem eigentlichen Walzprozess wird die Zähigkeit des Bleches und damit die Sicherheit im Einsatz erhöht. Das Endergebnis ist eine optimale Verarbeitbarkeit und lange Lebensdauer der Produkte, die aus diesen Blechen hergestellt werden.

Die verschleißbeständigen Feinkornbaustähle der DILLIDUR-Reihe können Sie in Deutschland exklusiv über Ancofer Stahlhandel GmbH in Mülheim beziehen. ◀

Rechtzeitig warten

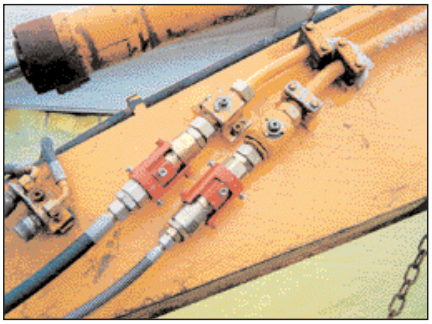
Seit nunmehr 40 Jahren baut Pollmann nicht nur Grundwasserabsenkungsanlagen für die Bauwirtschaft, sondern vermietet auch Pumpen und diverse andere Maschinen und Anlagen. Daher weiß man in Bremen auch um die Wartungsprobleme: Neben den Firmen, die ihre Pumpen in einem einwandfreien Zustand halten, fallen bei Pollmann vor allem diejenigen auf, die dann dringend um Hilfe rufen, wenn es nach der Winterpause in den Baufrühling geht. Dann fallen Pumpen überraschend aus, weil man die vorbeugende Wartung versäumt hatte.
Rechtzeitig erkannte, sich anbahnende Mängel sind meist mit geringen Kosten und Zeitaufwand zu beseitigen. Totalausfälle dagegen mit erheblichem organisatorischem Ärger und hohen Kosten verbunden. Pollmann rechnet beispielsweise vor, dass die Stopfbuchsenpackung einer Kreiselpumpe – beizeiten ausgetauscht – maximal 25 Euro kostet. Wenn die Pumpe aber auf der Baustelle wegen Wartungsmängeln die geforderte Leistung nicht bringt, sind schnell 500 Euro und mehr „im Eimer". Ist die Stopfbuchsenpackung verschlissen, zieht die Pumpe Luft, die Leistung sinkt und eine überflutete Baustelle oder Terminverzögerungen einschließlich Ersatzbeschaffung einer Pumpe sind die Folge. Pollmann bietet deshalb in seinen Niederlassungen Wesel, Güstrow, Landsberg/Halle und Hamburg wie auch im Stammsitz in Bremen die Möglichkeit, Pumpen zu prüfen und instand zu setzen – zweifellos die preiswertere Alternative. ◀

Wechseln der Hydraulikschläuche in Sekunden

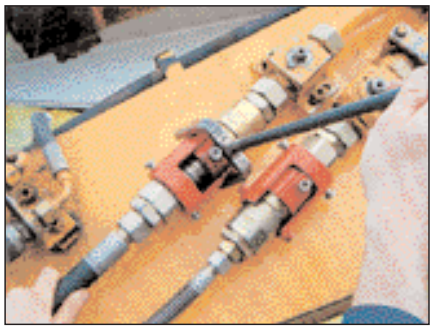
Es gibt mittlerweile kaum noch einen Hersteller von Baggern oder Radladern, der diese Geräte nicht mit einer Schnellwechselvorrichtung ausrüstet. Diese ermöglicht teilweise ein sekundenschnelles Wechseln von Anbaugeräten. Die anschließende Verbindung der Hydraulikschläuche geschieht nach wie vor umständlich mit großem Zeitaufwand. Für größere Durchflussmengen wurden hier bis jetzt nur Schraubkupplungen verwandt. Da in den Hydraulikleitungen immer Restdrücke vorkommen, kann mit diesem System nur unter Zuhilfenahme eines großen Maulschlüssels oder einer Zange der Kupplungsvorgang durchgeführt werden. Hier kann von keiner Schnellverschlusskupplung gesprochen werden. Dieser umständliche Arbeitsablauf ist einem direkten Verschrauben der Hydraulikschläuche gleichzusetzen. Außerdem tritt immer eine gewisse Menge Hydrauliköl aus. Die Spezialisten von Stehr, als bekannter Hersteller von Spezialanbaugeräten wie Recycler, Plattenverdichter, Kanaldeckelfräsen und Bodenstabilisierungsmaschinen optimierten unter der Bezeichnung „Stehr-Quick-Connector" nach Absprache mit Geräteführern eine auf dem Markt befindliche leckfreie Schnellverschlusskupplung. Diese ist für den härtesten Einsatz für Drücke bis 350 bar ausgelegt. Ein Umbau der Schläuche erfolgt jetzt sekundenschnell. Dies trotz in den Leitungen befindlichem Restdruck, ohne Ölaustritt mit geringem Kraftaufwand, durch einfache Anwendung des Hebelgesetzes.

Da immer mehr Anbaugeräte für Bagger, Lader, Landmaschinen usw. angeboten werden, müssen diese in Zukunft schneller gewechselt werden. Für das Wechseln eines Hydraulikschlauches der Nennweite 25 werden nach dem herkömmlichen Schraubsystem ca. 5 Minuten benötigt. Auf diese Weise sind beim Wechseln eines Greifers gleichzeitig 4 Schläuche zu koppeln. Das dauert also insgesamt 20 Minuten, obwohl das eigentliche Wechseln des Anbaugerätes mit einem hydraulischen Schnellwechsler in Sekunden erfolgt. Umweltschädlicher Ölaustritt ist nicht zu vermeiden. Es kommt vor, dass ein Anbaugerät an einem Tag 10 mal gewechselt wird.

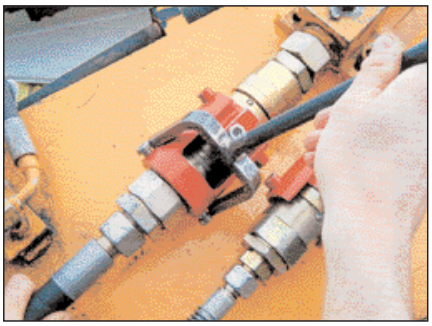
Zusammenfügen



Gekuppelt



Kuppeln



Entkuppeln

Hier kann sich jeder ausrechnen, wie viel Zeit und Geld für das Wechseln der Hydraulikschläuche benötigt wird. Die neue Stehr Schnellverschluss-Kupplung kostet kaum mehr als eine herkömmliche Kupplung ihrer Größe. Einige große Maschinenhersteller bekunden schon ein starkes Interesse, diese Kupplung in Zukunft werkseitig zu verwenden. Die Stehr Schnellwechselkupplung gibt es in drei Größen für Durchflussmengen bis 400 l/min.

Stehr GmbH
Tel. 06630–918440

Kosten senken im Fuhrpark mit
BEKA-MAX
Die Baumaschinen Fett Zentralschmierung
rufen Sie uns an 09 2 41/7 29-0
BAIER + KÖPPEL GmbH + Co.
Postfach 1320
91253 Pegnitz
FAX 0 92 41/7 29 50

Krupp Berco Bautechnik hat Drucklufthämmer gründlich renoviert

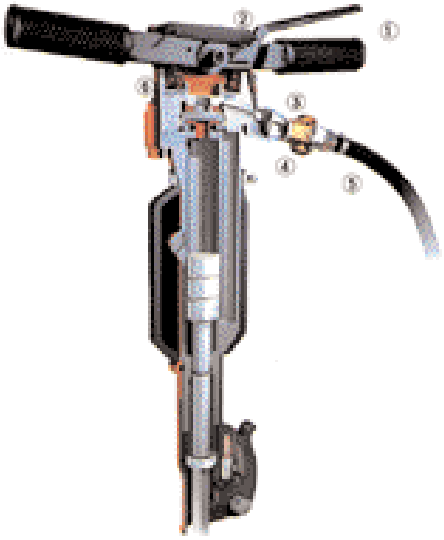
Die Krupp Berco Bautechnik GmbH, Essen, stellt deutlich überarbeitete, vibrationsgedämpfte Druckluft-Aufreißhämmer vor. Die Entwickler haben die vier Typen 237-3V, 241 V, 241-1V und 250 V aufgrund nachhaltiger Anwender-Erfahrungen in vielen Details verbessert und dabei besonderen Wert auf eine robuste Auslegung, leichtere Handhabung, erhöhte Betriebssicherheit und höhere Zuverlässigkeit gelegt.

Dabei wurden nicht nur technische, sondern auch ergonomische Aspekte berücksichtigt.

- Der Drücker (1) wurde wesentlich verbreitert, liegt damit besser in der Hand des Bedieners und führt zu einer angenehmeren Handhabung. Besonders im Dauerbetrieb ist die ermüdungsfreie Bedienung die Voraussetzung für hohe Produktivität.
- Mehr Wartungsfreundlichkeit bieten die neuen, austauschbaren Griffstücke.
- Die Anschlagplatte (2) ist jetzt doppelt gesichert und garantiert maximale Betriebssicherheit.
- Durch die Verwendung verschleißfester Materialien und eine neue konstruktive Auslegung des Schubstiftes (3) wird ein jederzeit zuverlässiges Einschaltverhalten gewährleistet.

Technische Daten:

		237-3V	241V	241-1V	250V
Dienstgewicht	kg	16,9	21,8	21,8	26,3
Luftverbrauch	cbm/min	1,3	1,4	1,4	1,6
Betriebsdruck	bar	6,0	6,0	6,0	6,0
Schlagzahl	min^{-1}	970	1200	1200	950
Länge (o.Meissel)	mm	639	649	649	717
Einsteckende		S22x82	S25x108	R25x75 m.Vierk. Bund	S32x152 S32x160



- Ein komplett neuer Lufteinlass (4) mit überarbeiteten Dichtelementen bietet sicheres Absperren und höhere Dichtigkeit.
- Der jetzt mit 75 Grad deutlich flacher abgewinkelte Schlauchanschluss (5) gewährleistet einen freien Arbeitsraum und damit höhere Sicherheit beim Betrieb, da der Luftschlauch konsequent vom Fuß- bzw. Arbeitsbereich weggeführt wird.

Zusammen mit der äußerst wirksamen Vibrationsdämpfung bietet die verbesserte Ergonomie der Drucklufthämmer deutlich mehr Komfort für den Bediener. Das wesentlich angenehmere, ermüdungsfreie Arbeiten führt erfahrungsgemäß zu längeren Einschaltzeiten und damit zu messbar höherer Produktivität.

ORIGINAL TAC
IHR PARTNER FÜR PREISWERTE KOMATSU-ERSATZTEILE
TRACTOR ANGRÄTHERS COMPANY

IHR PARTNER FÜR PREISWERTE ORIGINAL
YANMAR • ISUZU • KUBOTA
TAC
MOTOR-ERSATZTEILE
TRACTOR ANGRÄTHERS COMPANY

ATLAS SEEMANN
26837 Ostrhauderfehn
Im Gewerbegebiet 20 A
Tel. (0 49 52) 9474-0
Fax (0 49 52) 9474-40
49134 Wallenhorst
Zeppelinstr. 4
Tel. (0 54 07) 8790-0
Fax (0 54 07) 8790-20
ATLAS-Ladekrane
Absetz- und Abrollkipper
Baumaschinen

Unabhängige Stromversorgung mit Atlas Copco

In Deutschland haben wir das dichteste Stromnetz von ganz Europa. Unsere Elektro-Versorgungs-Unternehmen (EVU) sind jederzeit in der Lage, von bestehenden Unterverteilungen aus neue Verbraucher mit Strom zu versorgen. Trotzdem werden hier Jahr für Jahr mehr als 8.000 Generatoren verkauft. Wozu benötigt man also diese Stromerzeuger, wie sehen sie aus, wie ist die Ausstattung, welchen Normen und Gesetzen unterliegen sie, wann lohnt sich der Einsatz? Alle diese Fragen muss man beantworten, um für einen Bedarfsfall den richtigen Generator aussuchen zu können.

Anwendungsbeispiele

Es wäre zu einfach zu behaupten, dass Stromerzeuger nur da Verwendung finden, wo kein öffentliches Netz zur Verfügung steht. Viele Generatoren werden speziell in dem Fall eingesetzt, wenn das öffentliche Netz mal ausfällt. Hier spricht man von Notstromaggregaten, die dann wichtige Anlagen oder Anlagenteile mit Strom versorgen, wenn die normale Stromversorgung wegen Überlast, Blitzschlag oder aus anderen Gründen abgeschaltet ist. Meist sind solche Generatoren mit einer Automatik ausgerüstet, die erkennt, wann ein Netzausfall vorliegt und dann innerhalb weniger Sekunden den Generator startet und die Verbraucher mit Strom versorgt. Werden solche Anlagen fest in Häuser eingebaut, so findet man meist Dieselmotoren mit angeflanschten Generatoren, die auf einem Metallrahmen befestigt sind.
Generatoren, die im Freien eingesetzt werden, haben in der Regel eine Schallschutz- oder Wetterhaube. Will man sie in bewohnten Gebieten betreiben, ist bei der Geräteauswahl darauf zu achten, dass die entsprechenden Lärmvorschriften eingehalten werden.

Atlas Copco liefert auch für große Bauvorhaben das nötige Equipment zur Stromversorgung

Betreibt man zum Beispiel eine Pumpstation im Wald, so setzt man hier auch wieder einen speziellen Generatortyp ein, nämlich einen mit automatischer Start-Stoppeinrichtung. Oft wurden in der Vergangenheit einfache Generatoren mit großen Zusatztanks verwendet, die man Tag und Nacht durchlaufen ließ, obwohl nur dann Strom erforderlich war, wenn auch die Pumpen liefen. Dies bedeutet einen sehr verschwenderischen Umgang mit Kraftstoff, denn auch, wenn ein Generator im Leerlauf betrieben wird, benötigt er ca. 1/4 des Ver-

YANMAR • ISUZU • KUBOTA
TAC
ORIGINAL
TAC

Einsteigen, starten, losle-gen!

HKL bietet Ihnen einsatzbereite und leistungsstarke Baumaschinen für alle Anforderungen in Bauindustrie und Handwerk. Und das in über 90 HKL Centern in Deutschland.

Überzeugen Sie sich selbst vom umfangreichen HKL Mietpark, unseren attraktiven Verkaufsangeboten und dem professionellen Service. Bei uns finden Sie ein breites Sortiment an Mobil- und Raupenbaggern, Radladern und Teleskopen, Walzen und vielen weiteren Maschinen. In den HKL Baushops erwartet Sie die große Baugeräte-auswahl namhafter Hersteller. Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.hkl-baumaschinen.de, HKL-Hotline: 0800 - 44 555 44

brauchs bei Volllast. Hinzu kommt, dass die Motoren kaum auf ihre Betriebstemperatur kommen, was einen erhöhten Verschleiß und eine unsaubere Verbrennung mit sich führt. Verwendet man eine Start-Stopp-Automatik, so wird der Generator nur im Bedarfsfall gestartet und läuft nur so lange, wie seine Leistung gebraucht wird. Dadurch spart man erheblich an Kraftstoff, und man kann davon ausgehen, dass der Stromerzeuger wirklich lange hält, da er immer mit Last betrieben wird. Dafür ist er ja schließlich auch ausgelegt. Alle Generatoren unterliegen natürlich auch gesetzlichen Vorschriften. Wir unterscheiden Sicherheits- und Umweltbestimmungen.

Sicherheitsbestimmungen

Die Wichtigste ist, dass durch den Betrieb von Stromerzeugern keine Menschen zu Schaden kommen können. Generell befasst sich die VDE 100 Norm mit dieser Problematik. Die VDE Vorschrift 0100 Teil 704 befasst sich mit dem Errichten von Starkstromanlagen mit Nennspannungen bis 1000 V speziell auf Baustellen. Teil 728 beschreibt, wie mit Ersatzstromversorgungsanlagen verfahren werden muss. Es gibt aber auch die DIN-Norm 6280, die alle Festlegungen über die Betriebszustände und Belastungen sowie Angaben über die Kraftmaschine, den eigentlichen Generator und die Elektrik enthält. Hierzu ist auch eine internationale Standardisierung in der ISO 8528 erfolgt. Es ist definiert, welche unterschiedlichen Stromaggregate es gibt. Grundsätzlich unterscheidet man zwei verschiedene Aggregatetypen. Die einen sind für Dauerbetrieb, die anderen für den begrenzten Dauerbetrieb ausgelegt

Die folgende Tabelle macht den Unterschied deutlich:

Dauerbetrieb	begrenzter Dauerbetrieb
- ohne zeitliche Begrenzung	- mit zeitlicher Begrenzung, bis etwa 1000 Betriebsstunden im Jahr
z. B. Grundlastversorgung Bordstromversorgung	z. B. Ersatzstromversorgung Spitzenlastbetrieb

Unterschied zwischen Dauerbetrieb und begrenztem Dauerbetrieb nach DIN 6280

Der Dauerbetrieb ist ohne Zeit- und Leistungsbeschränkung. Man kann solche Generatoren über Tage und Wochen mit der nominellen Leistung betreiben. Die Maschinen brauchen nur für Wartungs- und Raparaturarbeiten angehalten zu werden.
Im begrenzten Dauerbetrieb, man spricht auch vom Betrieb mit variabler Last, kann die nominelle Leistung nur für kurze Zeit entnommen werden. Über einen Zeitraum von 24 Stunden darf die mittlere Leistung nicht mehr als 60 % der nominellen Leistung betragen.

Hier sehen Sie ein weiteres Auswahlkriterium für Stromaggregate. Für Baustellen, den Betrieb von Anlagen, Wasserhaltungen etc. werden immer Generatoren eingesetzt, die für Dauerbetrieb ausgelegt sind. Benötigt man nur ab und zu überhaupt Energie, wie bei Notstromaggregaten, dem Entwässern von Vorrats- oder Sammelbecken, dann kommen die sogenannten Spitzenlastaggregate zum Einsatz.

Umweltbedingungen

Da Stromerzeuger meist mit Dieselmotoren ausgestattet sind, gibt es auch Vorschriften über die Umweltverträglichkeit. Hier sind in erster Linie die Lärm- und Emissionsvorschriften zu nennen.

Ab 2002 besteht eine Richtlinie des europäischen Rats über die Angleichung der Rechtsvorschriften über den zulässigen Schallleistungspegel von Kraftstromerzeugern (2000/14/EG).

Die momentan gültigen Grenzwerte der Rahmenbedingung sind in der Tabelle rechts aufgelistet:

Seit Mitte der 80er Jahre ist die Messung des Schalls als Schallleistung festgelegt, aber man findet heute noch Angaben in Schalldruck, die natürlich verwirren und dem Kunden die Auswahl erschweren sollen. Beide Messungen werden in Dezibel (=db) mit der Bewertung der Messwerte nach der Hörkurve A vorgenommen. Die alte Messung wurde in 7 m Abstand, die nach Euronorm wird in 10 m Abstand durchgeführt. Die Messwerte der Schallleistung sind Schallpegelmessungen, die auf die Messfläche bezogen werden. Deshalb sind die Werte um ca. 28 dB(A) höher als die Schallpegelwerte der gleichen Geräuschquelle. Hier sollte man sich nicht täuschen lassen und immer genau darauf achten, ob Abgaben in Schallleistung oder in Schalldruck gemacht werden.
Für nicht straßenbetriebene, sogenannte off-road Motoren gibt es bis heute keine einheitlichen europäischen Vorschriften für Emissionswerte. Unser deutsches Recht kennt hier nur die „technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft", kurz TA Luft genannt. Sie gilt generell für genehmigungspflichtige Anlagen, die in der „Vierten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes" festgelegt sind. Aus ihr geht hervor, dass für Verbrennungsmotoren mit einer Feuerungswärmeleistung unter 1 MWatt keine Vorschriften gelten. In der Konkretisierung der TA Luft findet man zu Selbstzündungsmotoren auch keine konkreten Grenzwerte.
Anzumerken ist, dass das TA Luft Messverfahren in mg/cbm und die nachträgliche Normierung auf 5 % Sauerstoff im Abgas generell für Turbomotoren ungeeignet erscheint. Wegen des hohen Sauerstoffanteils im Abgas ergeben sich immer höhere

Elektrische Leistung P des Stromerzeugers	Zulässiger Schalleistungspegel dB(A)/1 pW
$P_el \leq 2$ kVA	$95 + \lg P_el$
2 kVA $< P_el \leq 10$ kVA	$96 + \lg P_el$
$P_el > 10$ kVA	$95 + \lg P_el$
$P > 400$ kVA	$95 + \lg P_el$

Schallleistungsgrenzen für Stromerzeuger gemäß (2000/14/EG)

Der große OAC 1000

Emissionswerte als sie gemessen werden. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass Stromerzeuger nicht mit wechselnden Drehzahlen eingesetzt werden. Es besteht also hier ein Bedarf für besondere Vorschriften und Regeln.

Moderne Stromerzeuger von Atlas Copco

Seit etwa 10 Jahren fertigt Atlas Copco im Werk in Antwerpen die QAS Serie von Stromerzeugern. In der 1992 fertiggestellten Fabrik werden am Fließband mit modernster Fertigungstechnik und unter Einhaltung eigener hoher Qualitätsanforderungen und der ISO 9001, Generatoren hergestellt. Endkontrolle und Tests werden nach der europäischen Norm ISO 8528 durchgeführt und zusätzlich sind die Generatoren TÜV-GS Zeichen geprüft.

Die Produktpalette umfasst Generatoren von 13 bis 1000 kVA mit einer ganzen Reihe von Optionen:

- Fahrwerke
- Auto-Start
- Notstromautomatik
- elektrische Drehzahlregelung
- Fremdbetankung
- Parallelbetrieb mit Lastverteilung

Es wurden spezielle Motoren ausgewählt, die nach Anforderung von Atlas Copco umgerüstet und somit für die Stromerzeugung optimiert zum Einsatz kommen. Dies beweist der sehr niedrige Kraftstoffverbrauch der gesamten Serie. ◀

Termine

31. VDBUM-Seminar, Braunlage	26.2. – 2.3.2002
CeBit, Hannover	13.3. – 20.3.2002
Hannover Messe	15.4. – 20.4.2002
BeBoSa, Nürnberg	18.4. – 2.4.2002
Metav, Düsseldorf	4.6. – 8.6.2002
Steinexpo, Homberg	4.9. – 7.9.2002
59. IAA Nutzfahrzeuge, Hannover	12.9. – 19.9.2002
GalaBau, Nürnberg	18.9. – 21.9.2002
Nordbau, Neumünster	26.9. – 1.10.2002
bauma China, Shanghai	5.11. – 8.11.2002
Intermat, Paris	13.5. – 18.5.2003
bauma, München	29.3. – 4.4.2004

Impressum

VDB Information

ISSN-Nr. 0940-3035

Herausgeber:
Verband der Baumaschinen-Ingenieure und Meister e.V.
Henleinstraße 8 a • 28816 Stuhr
Telefon 0421- 87 16 80
Fax 0421- 87 16 888
www.vdbum.de

Chefredakteur:
Joachim Teubert

Redaktion:
Presseausschuss des VDBUM

Anzeigen:
Jens Engel, Tel. 0421- 89 51 15-0
Fax 0421- 80 21 22

Verlag und Druck:
Verlag Jens Engel KG
Wilhelm-Raabe-Straße 14
28816 Stuhr
Tel. 0421- 89 51 15-0
Fax 0421- 80 21 22

Erscheinungstermine 2002:
15. Februar, 15. April, 15. Juni, 30. August, 15. Oktober, 15. Dezember,
Einzelpreis: € 6,90 inkl. MwSt.

Abonnement:
- Jahresabonnement € 40,90 inkl. MwSt.
- Abonnement muß schriftlich beim Herausgeber erfolgen.
- Kündigung des Abo's 2 Monate vor Vertragsende. Sonst verlängert sich das Abonnement automatisch um ein Jahr.
- Auslandsabonnement € 53,70

Für Mitglieder ist der Bezugspreis (ohne Sonderbände) im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 1.1.2002
Auflage: 22.000 Exemplare
(einschl. VDBUM-Mitglieder)

Alle Rechte des Nachdrucks und der Übersetzung behält sich der VDBUM vor. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des VDBUM in irgendeiner Form - durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren - reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder auf ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.
Für die mit Namen gekennzeichneten Beiträge übernimmt der Autor die Verantwortung.
Für den persönlichen Gebrauch darf von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus eine Fotokopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung.
Für unaufgefordert eingereichte Manuskripte übernimmt der VDBUM keine Gewähr. Mit der Annahme des Manu-skripts für einen Beitrag, der in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden soll, erwirbt der VDBUM das ausschließliche Verlagsrecht an diesem Beitrag und an dessen eventuellen Übersetzungen. In dieser Zeitschrift erscheinende Arbeiten dürfen vorher nicht anderweitig, weder im Inland noch im Ausland, veröffentlicht werden. Ausnahmen von dieser Regel bedürfen einer entsprechenden Vereinbarung zwischen Autor und Schriftleitung. Die Rubrik „BAU Maschine und Firma“ erscheint außerhalb der Verantwortung der Redaktion.
Hinweis gemäß § 26 Absatz 1, Bundesdatenschutzgesetz: Der Versand der VDBUM-Information erfolgt über eine Adresskartei, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Vorträge des VDBUM in den Monaten Februar 2002 bis Mai 2002

VDBUM Stützpunkt	Uhrzeit	Veranstaltungsort	Febr. 2002	März 2002	Apr. 2002	Mai 2002
		Referent:	31. VDBUM-Seminar 26.2.-2.3. im Maritim-Hotel, Braunlage, Harz. Veranstaltungsplan anfordern beim VDBUM	Atlas Copco MCT GmbH, Essen	Karl Schaeff GmbH & Co. Maschinenfabrik, Langenburg	Baier + Köppel GmbH & Co., Pegnitz
		Vortragsthema:		„Mobile Energie-Generatoren"	Schaeff-HML-Reihe	Zentralschmieranlagen
Bremen	19.00	VDBUM-Zentrale, Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr/Brinkum-Nord		Montag 11. März	Montag 8. April	Montag 6. Mai
Hamburg	19.00	Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen in Groß-Hamburg e.V. Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg		Dienstag 12. März	Dienstag 9. April	Dienstag 7. Mai
Güstrow	18.00	Schulungszentrum der Firma Harms KG, Gewerbestraße 8, 18299 Kritzkow		Mittwoch 13. März	Mittwoch 10. April	Mittwoch 8. Mai
Berlin	18.00	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Württembergische Str. 6, Raum 1101, 10707 Berlin		Donnerstag 14. März	Donnerstag 11. April	Donnerstag 2. Mai
Magdeburg	18.00	Otto v. Guericke-Universität, Gebäude W/22, Gebäudeteil A, Raum 105 Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg		Montag 18. März	Montag 15. April	Montag 13. Mai
Hannover	19.30	Im Verein zur Berufsförderung der Bauindustrie in Niedersachsen e.V., Ausbildungszentrum, Bugenhagenstraße 9, 30165 Hannover		Dienstag 19. März	Dienstag 16. April	Dienstag 14. Mai
Münster	19.00	Im Hause der Handwerkskammer Münster, Bildungszentrum, Echelmeyerstraße 1, 48163 Münster		Mittwoch 20. März	Mittwoch 17. April	Mittwoch 15. Mai
Köln	18.30	In der Dorfschänke Rösrath, (Gebr. Eckert), Scharrenbocher Str. 75, 51503 Rösrath		Donnerstag 21. März	Donnerstag 18. April	Donnerstag 16. Mai
Kassel	19.00	Coburger Hof, Inh. Heinrich Weinreich Zum Pfieffrain 20, 34212 Melsungen		Montag 25. März	Montag 22. April	Montag 27. Mai
Dresden	18.00	In der alten Schankwirtschaft, Am Schießhaus 19, 01067 Dresden		Dienstag 26. März	Dienstag 23. April	Dienstag 28. Mai
Leipzig	18.30	Ramada-Treff Hotel Leipzig Schongauer Straße 39, 04329 Leipzig		Mittwoch 27. März	Mittwoch 24. April	Mittwoch 29. Mai

VDBUM Stützpunkt	Uhrzeit	Veranstaltungsort	Febr. 2002	März 2002	Apr. 2002	Mai 2002
		Referent:	31. VDBUM-Seminar 26.2.-2.3. im Maritim-Hotel, Braunlage, Harz. Veranstaltungsplan anfordern beim VDBUM	JCB Baumaschinen GmbH, Köln	Baier + Köppel GmbH & Co., Pegnitz	Karl Schaeff GmbH & Co. Maschinenfabrik, Langenburg
		Vortragsthema:		Teleskopen, die vielseitigen Radlader	Zentralschmieranlagen	Schaeff HML-Reihe
Würzburg	19.00	Im Hotel „Krone-Post" Balthasar-Neumann-Straße 1-3, 97440 Werneck		Montag 11. März	Montag 15. April	Montag 13. Mai
Nürnberg	19.00	In den Pegnitzstuben Mittelbügweg 13, 90571 Schwaig		Dienstag 12. März	Dienstag 16. April	Dienstag 14. Mai
Regensburg	19.00	Hotel-Gasthof Götzfried Wutzlhofen 1, 93057 Regensburg		Mittwoch 26. März	Mittwoch 17. April	Mittwoch 15. Mai
München	19.00	Hotel „Post-Sport-Park", Franz-Mader-Straße 11, 80992 München		Donnerstag 27. März	Donnerstag 18. April	Donnerstag 16. Mai
Freiburg	19.30	Stadthotel Kolping, Karlstraße 7, 79104 Freiburg i. Br.		Montag 18. März	Montag 22. April	Montag 27. Mai
Stuttgart	19.00	Im Hotel „Hirsch", Hindenburgstraße 1, 71229 Leonberg		Dienstag 19. März	Dienstag 23. April	Dienstag 28. Mai
Frankfurt / M.	18.30	Im Gasthaus „Zum Grünen Laub", Schaafgasse 2, 64347 Griesheim		Mittwoch 20. März	Mittwoch 24. April	Mittwoch 29. Mai

Änderungen des Veranstaltungskalenders behalten wir uns vor.

Vorschau

VDBUM Seminar Nachlese

VDBUM Lehrgänge

Neuer Auftritt des VDBUM

Ausgabe 2|2002 erscheint am 15. April 2002